

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmitelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 266.

Salle, Mittwoch den 14. November
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 12. November. Die heutige (25.) Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten (erste nach der Vertagung) wurde um 1 Uhr 25 Minuten von Präsidenten v. Forckenbeck eröffnet. Die Tribünen sind spärlich besetzt. Am Ministerische die Herren: v. d. Heydt, Graf Tegenflüg, Graf zu Eulenburg, v. Mühlner, Graf zur Lippe. Die neugewählten Berliner Abgeordneten Jung und Richter sind in das Haus getreten, ebenso der Abgeordnete Hahn. — Der Abgeordnete Kammgesser hat sein Amt als Mitglied der Budgetcommission niedergelegt. — Zahlreiche Urlaubsgesuche werden bewilligt. — Der Abgeordnete v. Salisch hat sein Amt als Schriftführer niedergelegt; das Haus wird in der nächsten Sitzung einen anderen Schriftführer wählen. Vor der Tagesordnung erhält das Wort der Finanzminister v. d. Heydt: In Folge Ueberhöcker Ermächtigung beehre ich mich, dem Hohen Hause den Staatshaushaltsetat pro 1867 vorzulegen. Mit Rücksicht auf die wichtigen Ereignisse dieses Jahres wird es Ihnen vielleicht wünschenswerth sein, einige Bemerkungen nicht bios über den Etat selbst, sondern auch über die allgemeine Lage des Landes zu vernahmen. Bis Ende 1865 sind alle Rechnungen abgeschlossen, der Staat hat aus dieser Zeit keine Verpflichtungen mehr, für welche nicht Deckung vorhanden wäre. Die Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben pro 1865 wird Ihnen vorgelegt werden, dagegen lassen sich die Einnahmen und Ausgaben pro 1866 noch nicht mit Genauigkeit übersehen. Auf einzelne Einnahmeweige hat der Krieg einen ungünstigen Einfluß ausgeübt, bei andern ist dies nicht der Fall gewesen. Im Allgemeinen reichen die Einnahmen vollständig aus, um die ordentlichen Ausgaben zu decken. Die Regierung ist in der Lage gewesen, die Staatsschulden nach den gesetzlichen Vorschriften um 5,300,000 Thlr. zu kürzen; auch der am 28. September bewilligte Credit ist noch nicht in Anspruch genommen worden, endlich aber haben die vorhandenen Mittel zur Deckung der Kriegskosten ausgereicht. Der Etat weist weder neue Steuern, noch extraordinäre Zuschüsse auf; es ist in demselben auch Rücksicht genommen auf den Ausfall der Rheinschiffahrtsabgabe, auf den Zuschlag von 6 Thlr. bei den Gerichtskosten, auf die Ermäßigung des Briefportos (Beifällige Bewegung). Die Veranschlagungen, nach den bisherigen Grundsätzen vorgenommen, haben gestattet, in mehreren Zweigen die Ansätze zu erhöhen, so daß sich die Gesamteinnahme auf 168,804,000 Thlr. stellt. Hierunter befinden sich 4,600,000 Thlr. aus den Kriegscontributionen, welche zur Verstärkung der Marine verwendet werden sollen. Nach Abzug dieses Betrages bleibt eine ordentliche Mehreinnahme von 164,184,000 Thlr., oder 7,210,000 Thlr. mehr als der Voranschlag des Etats pro 1866 aufweist, oder nach Abzug eines Mehrbedarfs von 3,715,000 Thlr. eine Nettomehreinnahme von 3,715,000 Thlr. Diese Summe vertheilt sich auf verschiedene Einnahmeweige. Gleiche Ansätze sind geblieben bei der Rübenzucker- (450,000 Thlr.), Branntwein-, Brau-, Mahl- und Schlachtsteuer, bei dem Salzmonopol, der Bank und der Seehandlung. Bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung ist eine Erhöhung der Einnahme um 2,810,000 Thlr. und der Ausgabe um 4,897,000 Thlr. eingetreten. Die Brutto-Einnahme aus den Eisenbahnen ist um 1,592,000 Thlr. höher angelegt, darunter bei der Niederbischlitz-Märkischen um 70,000 Thlr., bei der Verbindungsbahn um 21,000 Thlr., bei der Westphälischen um 100,000 Thlr. Die Ausgabe zur Erweiterung der Betriebsmittel u. d. w. um 1 Million höher veranschlagt. Das sind sehr erfreuliche Resultate. Was die übrigen Veränderungen betrifft, so ist der Mindeisansatz mit 150,000 Thlr. bei der Post aus der beabsichtigten Ermäßigung des Portos erklärt. Die Mehreinnahme mit 37,150,000 Thlr. ist erhöht um 3,230,000 Thlr., welche von dem bewilligten Budget pro 1866 mit 184 Millionen disponibel geblieben sind, so daß also 7,079,000 Thlr. disponibel sind, wovon 2,400,000 Thlr. zu neuen

Ausgaben, zur Aufbesserung der Besoldungen der Beamten, der Gehälter der Schullehrer, 12,000 Thlr. für die Gewährung des Ehrensolbes an etwa 100 Inhaber des eisernen Kreuzes, 120,000 Thlr. für die Gesandtschaften und Consulate, Beträge zu Gefängnißbauten, Landesmellorationen, Deichbauten, 738,000 Thlr. zur Erhöhung der Besoldung der Mannschaften, 416,000 Thlr. zu Hafenbauten, 412,000 Thlr. zum Ankauf von Panzerbauten u. s. w. verwendet werden sollen. Doch beehre ich mich, den Etat zur weiteren Verhandlung zu übergeben. — Der Abgeordnete Michaelis beantragt: principaliter die Beschlußnahme über die geschäftliche Behandlung auszusetzen, bis das Haus den Hauptetat kennen gelernt hat, eventualiter Berathung im Hause zu beschließen. — Es erhebt sich über diese Anträge eine längere Debatte, an welcher sich die Abgeordneten Graf Schwerin, Waldeck, Westen, v. Blankenburg, v. Hoyerbeck, Gneist, Stavenhagen u. Löwe betheiligen. Der Abgeordnete Michaelis zieht hierauf seinen principellen Antrag zurück und hält dabei den eventuellen auf Vorberathung im Hause aufrecht. Derselbe wird nach zweifelhafter Abstimmung durch Aufsätzen und Eigenbleiben bei der Zählung mit 96 gegen 63 Stimmen angenommen. Es stimmten für denselben der Minister von der Heydt, sonst waren alle Parteien gespalten; nur die Polen sind alle Segner. Das giebt zusammen 159 Mitglieder, das Haus ist also nicht beschlußfähig und die Sitzung wird um 3 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr, Tagesordnung die heutige.

Im Personalbestande des Abgeordnetenhauses sind während der Vertagung vom 27. September bis 12. November folgende Veränderungen eingetreten: das Mandat haben niedergelegt die Abgeordneten John (Stuhm-Marienwerder), Dr. Siemens (Lennep-Solingen), Kuhlwein (Frankfurt-Lebus), Taddel und Heyl (1. Berliner Wahlbezirk); wiedergewählt wurden die Abgeordneten Degen und Schulz (Remel-Heydekrug), v. Zander (Lilfi-Niederung), und v. Siede (Brieg-Dhlau), deren Wahlen im Hause kassirt worden waren; an Stelle des verstorbenen Abgeordneten von Gaudecker wurde (im Wahlbezirk Fürstenthum) Abgeordneter v. Hagen, an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Zupka (im Wahlbezirk Neustadt-Falkenberg) Graf v. Dpyersdorf gewählt, an Stelle der Abgeordneten Taddel und Heyl wurden (im 1. Berliner Wahlbezirk) die Abgeordneten Jung und Richter gewählt. Erledigt sind noch vier Mandate: Koblenz-St. Goar, Stuhm-Marienwerder, Lennep-Solingen und Frankfurt-Lebus.

Gestern erfolgten Ordensverleihungen an sämtliche bei dem Friedenswerke Theilgenosse. Hr. v. Savigny erhielt das Großcomthurkreuz des Hohenzollernschen Hausordens. — Herr v. Wurm ist zur Interimsverwaltung der Gesandtschaftsgeschäfte heute Abend noch nach Dresden abgereist.

Das bei der Landwehr bestehende Controlwesen soll sowohl für die controlirenden Militärbehörden als auch für die controlirten Landwehrmannschaften vereinfacht werden. Die Landwehrbezirke würden demgemäß verkleinert werden, also an Zahl zunehmen, während die Zahl der Versammlungen verringert wird.

Von dem an der Spitze der National-Invaliden-Stiftung stehenden Comite sind an sämtliche Fürsten des Norddeutschen Bundes und an die Senate der drei freien Hansestädte Mittheilungen über den Zweck dieser Stiftung gemacht worden, verbunden mit dem Ersuchen, in den betreffenden Staaten Anordnungen im Sinne der Stiftung veranlassen zu wollen. Von den Fürsten hat zuerst der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen seine Bereitwilligkeit hierzu erklärt. Gleiche Erklärungen sind von Lübeck und Bremen erfolgt, mit der Anzeige, daß in beiden Städten auch schon Sammlungen für die Stiftung stattgefunden haben. Das Comite der letzteren hat auch an die Regierungs- und Communalbehörden, sowie an eine Anzahl von notablen Persönlichkeiten in Preußen entsprechende Aufforderungen gerichtet.

Der Landrath des Kreises Neurode, Graf v. Pfeil, ist von dem Minister des Innern mit der Leitung der Militärübung in den Elberzogthümern beauftragt worden.

Nach dem Abschlusse des jüngsten Friedens sind die beiden Feld-Diaconen, Pastor Fliedner und dessen Bruder, stud. theol. Fliedner, von dem Cultusminister beauftragt worden, die Grabstätten der gefallenen Preußen in Böhmen und Mähren aufzusuchen und für Aufstellung von Denkmälern zu sorgen. Die Gebrüder Fliedner haben Herr v. Müllers ihren Bericht erstattet. Hiernach sind dieselben von den österreichischen Behörden und der katholischen Geistlichkeit freundlich unterstützt worden, auch hat ihre Mission auf die ganze dortige Bevölkerung einen tiefen Eindruck gemacht. Gegen 2700 Gräber preussischer Heben sind mit Denkmälern aus Holz, Eisen oder Stein und der Inschrift geschmückt worden: „Dem Andenken an brave preussische Soldaten, welche hier im Feldzuge des Sommers 1866 mit Gott für König und Vaterland gestorben, gewidmet von ihren preussischen Kameraden.“

Die Oeffiziere erklären jetzt, daß man auf einen „Umschwung“ der sächsischen Politik rechnen dürfe. Der Beschluß der englischen Regierung, den Seelandchaftsposten in Dresden aufzuheben, sei durch die Initiative von sächsischer Seite veranlaßt. Der König von Sachsen hat nämlich seinen diplomatischen Vertreter in London angewiesen, die Wahrnehmung der sächsischen Interessen auf britischem Gebiete dem preussischen Botschafter zu übertragen. Dieser Schritt hätte dann den erwähnten Beschluß des englischen Cabinets zur natürlichen Folge. Unter diesen Verhältnissen gewinne auch der in Aussicht gestellte Besuch des Königs Johann am preussischen Hofe eine erhöhte Bedeutung. Die von Preußen erworbenen bairischen Gebietsstücke, welche an Kurhessen grenzen, sind noch nicht in Besitz genommen, obgleich dem mit Baiern abgeschlossenen Friedensvertrage gemäß die Uebernahme vier Wochen nach dem Friedensabschlusse erfolgen sollte.

In den neuen Provinzen will die Aufregung wegen der Annectirung sich immer noch nicht legen. Wenn man die Formen anseht, in welcher die Agitation dort gegen Preußen betrieben wird, so ist es klar, daß der Versuch, die Annexion ohne alle Beteiligung der Bevölkerung selbst, auf dem Wege der s. g. Eroberung zu vollziehen, als Hauptmittel für die Agitation dient. Die Schwierigkeiten wachsen in einem Grade, daß die Regierung wahrscheinlich noch nachträglich dazu kommen wird, Concessionen in dieser Beziehung zu machen, die ihr, zwei Monate früher gemacht, eine große Partei im Lande geschaffen haben würden, die aber jetzt ohne Dank ausgenommen und wahrscheinlich nur mit mangelhaftem Erfolge begleitet sein würden. Am stärksten ist diese Agitation immer noch in Hannover, obgleich sie sich dort nur auf einen verhältnismäßig kleinen Theil beschränkt und zwar auf die Stadt Hannover und das Göttingische, während im Oberrheinischen schon der rechte Boden für die Agitation fehlt und im Hildesheimischen wie in Friesland eine preußenfreundliche Gesinnung weitaus die Oberhand hat.

Gestern, Sonntag, wollte sich, wie dem „Schwäb. Merk.“ aus Karlsruhe gemeldet wird, in Stuttgart eine Anzahl Süddeutscher Abgeordneter nebst anderen patriotischen Männern versammeln, um die gegenwärtige Lage Deutschlands zu besprechen und sich wo möglich über ein gemeinsames Programm über die zu befolgende nationale Politik zu einigen. Wie der Karlsruher Correspondent erfährt, sind von Seiten Baischer Abgeordneter folgende Punkte als Voraussetzungen und Bedingungen ihrer Beteiligung aufgestellt worden: 1) die Wiederherstellung eines der Deutschen Volkstämme umfassender politisch-nationalen Bundes ist bei der gegenwärtigen Sachlage vor Allem die Aufgabe Preußens, sie ist aber eben so sehr die Pflicht der übrigen Deutschen Staaten. 2) Ohne die Gefahr der Wiederholung innerer, selbst vielleicht äußerer Conflicte, kann ein Anschluß der Süddeutschen Staaten an Preußen, beziehungsweise den sich bildenden Norddeutschen Bund nur auf föderativer Grundlage, das ist, unter Sicherstellung der berechtigten Selbstständigkeit und der freien constitutionellen Entwicklung der Einzelstaaten erfolgen; 3) eine normative Form für eine derartige Vereinigung der Deutschen Stämme ist bereits gegeben. Sie liegt in der Reichsverfassung vom Jahre 1849 mit den Grundrechten des Deutschen Volkes. Die Einführung beider, vorbehaltlich einer unter Mitwirkung des Parlaments vorzunehmenden Revision, wird das gegenwärtige politische Bedürfnis des Deutschen Volkes befriedigen und seine Zukunft sichern. Sie wird die vorhandenen Gegensätze versöhnen und eine im Unklaren herumirrende Agitation beendigen, die, weil sie sich auf ein lediglich durch die trostlose Haltung der Süddeutschen Regierungen hervorgerufenes Schwächegefühl stützt, Gefahr läuft, gegen die Kraft, Fähigkeit und Würde des Süddeutschen Volkstammes ungerecht zu werden.

Hannau, d. 8. November. Der Kurfürst ist gestern Morgen abgereist, wie man hört nach Köln, wo gegenwärtig die Fürstin verweilt. Aufgefallen ist, daß er diese Reise mit außerordentlich weniger Begleitung angetreten hat. In dieser Hinsicht scheinen sich die Gewohnheiten desselben überhaupt merkwürdig verändert zu haben; so sieht man ihn jetzt sehr häufig ganz allein ohne jede Begleitung durch die Straßen unserer Stadt wandern und einsame Spaziergänge einschlagen. Heute findet in Philippsruhe die Versteigerung eines großen Theils des kurfürstlichen Marstalls statt, ein Act, zu dem sich zu entschließen dem Kurfürsten schwer genug geworden sein mag.

Fulda. Die unter dem Haspenflugschen Regimente konfiszirten Fahnen der vormaligen Bürgergarde von Fulda sind vor einigen Tagen wieder zurückgegeben worden. Die hiesige Stadt hatte gegen den Staat wegen Herausgabe der Fahnen einen Prozeß angestrengt; die preussische Administration verfügte jedoch die Zurückgabe der Fahnen und übernahm die bereits entstandenen Prozeßkosten.

Sachsen. Die „Leipziger Nachrichten“ schreiben aus Leipzig vom 12. Novbr.: „Der neuernannte preussische Stadicommandant von Leipzig, Generalmajor v. Knobelsdorf, hat sein Commando übernommen und sich den Spitzen der städtischen Verwaltung vorgestellt. Am Sonnabend erschien er zu dem Zwecke Vormittags gerade zur Zeit der Plenarsitzung auf dem Rathhause. Am Abend desselben Tags hat er die Bachelale der Polizei und der Communalgarde besucht, um sich persönlich über die betreffenden Einrichtungen, die Alarm-signale bei Feuerbränden u. dgl. zu instruiren.“

Wiesbaden, d. 9. November. Das seit hier einquartierte Füsilier-Regiment Nr. 36 hat unsere Stadt verlassen und ist nach Kiel gegangen. — Vom 11. Artillerie-Regiment sind zwei Batterien hier eingetroffen, die mit dem neu gebildeten Infanterie-Regiment Nr. 80 und zwei noch weiter aus der ehemaligen Nassauischen Artillerie zu bildenden Batterien die zukünftige Garnison Wiesbaden bilden. Die Mannschaft des 80. Infanterie-Regiments ist ganz neu uniformirt. — Aus Wiesbaden erhält die „Köln. Zig.“ eine Zuschrift vom General-Major v. Holtbach, in welcher derselbe den in ihr enthaltenen Artikel über den Besuch Nassauischer Oeffiziere in Rumpenheim für unwahr erklärt.

Baden. Die Anfänge zu einer militärischen Verbindung mit Preußen, die der Minister Rathy in seiner Gesandtschaft in der ersten Kammer betonte, sind bereits geschehen. Wie man vernimmt, ist unsere Regierung mit der preussischen hierüber in Unterhandlung getreten, und hat bis jetzt wenigstens die Zustimmung erlangt, daß die bairischen Cadetten in preussische Militärschulen aufgenommen werden und dort ihre Ausbildung erhalten sollen.

Oesterreichische Monarchie.

Die Regierung hat an den Fürst-Erzbischof von Prag, Cardinal Schwarzenberg, aus Anlaß der dortigen Vorgänge gegen die Jesuiten, die Erklärung gelangen lassen, daß dem Orden von Seiten der Regierung Schutz und Vorbehalt geleiht werden würde, und daß an eine Ausweisung der Jesuiten nicht zu denken sei.

Aus Pesth wird der pariser „Agence Bullier“ geschrieben, daß man dort mit großer Bestimmtheit wissen wolle, der Kaiser sei entschlossen, ein verantwortliches ungarisches Ministerium nach Eröffnung des Landtages zu ernennen, das als königliche Proposition auf die Tafel des Hauses den von dem Fünfkühner-Zuschusse ausgearbeiteten Entwurf bringen solle. Dieser Beschluß des Kaisers, den Beistand burdagelegt, werde das Signal eines vollständigen Eintritts des wienner Cabinets zu der Politik der Deakischen Partei sein, und diese werde auch aus ihrem Kreise die sämtlichen ungarischen Minister-Posten belegen: Baron Semmy werde ungarischer Minister des Innern, Graf Julius Androssy Constat-Präsident, Graf Majath Kerdiantant der ungarischen Regierung beim Kaiser in Wien, Baron Czobor Unterrichts- und Sonnyay Finanz-Minister werden. Das neue Cabinet, so setzt man hinzu, werde aus dem Fünfkühner-Entwurfe dann eine Cabinets-Frage machen, und im Falle der Verwerfung den Landtag auflösen und neue Wahlen veranstalten. So die „Agence Bullier“; Bestätigung ist abzuwarten.

Italien.

Schon früher war wiederholt die Rede von der durch Naturschönheit, Klima und Wohlthat ausgezeichneten Insel Majorca als künftigen Wohnort des päpstlichen Hofes. Die Gazzetta de Torino erzählt jetzt, daß im Königsschlosse auf dieser Insel Alles zu des Papstes Empfangen bereit gemacht wird, da Pius IX. dahin zu gehen versprochen habe, falls in Rom die Revolution ihr Haupt erhebe. Nach Malta, das scheint fest zu stehen, geht der Paps in keinem Falle.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. November. Das Festgeläute von den Thürmen Venedigs, das gestern den Einzug des Königs Victor Emanuel begrüßte, klingt heute im ersten Artikel uners leitenden Blattes wieder; doch mischt sich in den freudigen Ton der Begrüßung auch viel melancholische Betrachtung und ernste Mahnung. Zum ersten male seit dem Anfange der Weltgeschichte, heißt es in dem „Times“-Artikel, wird Venedig ein Theil Italiens.

Viereihundert Jahre lang, von Attila bis Napoleon, war es in Italien, doch nicht zu Italien gehörig. Europa kennt kein zweites Beispiel einer so vollkommen isolirten Gegend, wie die der Dogenstadt bis zur Zeit des letzten Dogen war. ... Bis zu seiner letzten französischen Katastrophe hatte es mit den allgemeinen Geschicksfällen Italiens nichts gemein. Was Attila veranlaßt, wurde von Napoleon zerstückt. ... In den letzten 70 Jahren allerdings war Venedig Italienisch geworden, in alles Land der Halbinsel verwickelt, von allen ihren Drangsalen überschüttet. Es kam nur zur rechten Zeit, um die letzten Tropfen im Becher mit zu genießen, allein es waren die bittersten darin; und kann man jetzt sagen, daß der Kelch hinweggenommen, daß die Zubereitung für alle Städte Italiens und somit auch für Venedig gekommen ist? Es gibt wenige, glauben wir, die den Italiener ihr nationales Freudenfest mitgänzen werden, selbst wenn es eine Woche oder einen Monat dauern, wenn es die Grenzen eines wohlfühnigen Enthusiasmus übersteigen oder zu carnevaleskischen Nummernschänken ausarten sollte. ... Es ist in der That ein glücklicher und auch ein feierlicher Moment für Italien. Nach einer harten Prüfung von fünfzehn Jahrhunderten, während deren jede fremde Horde in Italien mehr zu Hause war als der Italiener selber, sieht er jetzt den letzten Despoten und Franzosen ihm den Rücken kehren und weiß, daß es nur seine eigene Schuld sein wird, wenn er wieder ihre Gesichter sehen muß. Wie dies alles gekommen ist, wie er sein Vaterland sich glücklich erobert oder wer es ihm erkämpft hat, wird weiter ihm noch der Welt jemals ganz klar werden. Die Befreiung Italiens, an welcher fünfzig Jahre gearbeitet wird, ist ein Epos, in welchem Himmel und Erde eine Rolle spielen. Einige wenige Männer von Genie und Muth traten edel und mannhaft, doch hoffnungslos in die Schranken, aber der dens es machina blühte in Gestalt der öffentlichen Meinung Europas aus den Wolken nieder, und so ist es diesmal wenigstens einer unglücklichen Nation nach den Regeln der poetischen Gerechtigkeit ergangen. ... Doch wird man wohl thun, sich vor Täuschungen zu hüten. Dieses Venedig, von dessen Gliedern so eben die Oesterreichischen Ketten gefallen sind, hat mit dem alten Venedig nichts gemein. Von jener Königin der Adria, die sich dem Meere vermahnte, welche Konstantinopel stürmte und ihre Herrschaft über eine Hälfte des Römischen Reiches ausdehnte, ist wenig mehr als die Leiche übrig, und wir müssen erst sehen, ob

die Erhebung rechtzeitig genug kommt, um das Leben wieder herzustellen oder nur um ihren Todeskampf vor dem fremden Feind zu beenden, der ihn beseligte und erlöste, zu führen. Aus ist Benedig nicht das einzige halb zerstörte Städtchen Italiens. Ravenna und Pisa, Ferrara und Placenza, Ravenna und an 20 andere Größen von ebendemselben floße Geisteskräfte. Es war unangenehm für den französischen Dichter, Italien den Land der Toten zu bezeichnen, an den Italienern jedoch ist es, zu beweisen, daß es nicht tot ist, sondern schlummert. Nicht durch Freubengelächel und Triumphgesänge wird man auf immer die Totenfülle bannen, welche die verschlammten Stien und die jammervollen Canäle Benedigs bewohnt. Der Dichterreich ist gewis, der Papst nicht — wenigstens so weit er Landesfürst ist — ihm folgen, allein wird eine Nothe anderer, eben so grimmer und unbarbarischer Diktatoren — König Sömus, Königin Petreile sammt der ganzen Dynastie der Trägheit, Gedankenlosigkeit, des Uberglaubens und der Bigotterie — ist noch vom Throne zu stürzen. Mit diesen scheußlichen Angeheimern müssen die Italiener selber ringen, denn in einem solchen Kampfe haben sie von französischer Mithilfe oder Preussischer Interessengemeinschaft wenig zu hoffen. Wenn es früher hieß: „Italien für die Italiener“, so muß es jetzt heißen: „Die Italiener für Italien“.

Rußland und Polen.

Man erhält immer mehr Mittheilungen aus Sibirien über den letzten Zustand daselbst. Er war, wie es nunmehr unzweifelhaft bewiesen ist, dadurch hervorgerufen, daß die unglücklichen Verbannten im luchsüchtlichen Sinne Hunger leiden mußten. Bod war die Lösung zur Erhebung. Mit 3—4 Kopeken (1 bis 1 1/2 Sgr.) kann sich kein Mensch für die Dauer ernähren und kleiden; und wenn ihm auch diese noch von gewissenlosen Offizieren gestohlen wurden, und ihnen die Möglichkeit nicht gegeben war, durch Arbeit etwas zu verdienen, so ist es klar, daß die unglücklichen Bodmangel leiden mußten. Die „Ruffen“ nach der Unterdrückung des Aufstands ist eine entsetzliche. So hat ein Verbannter nach Warschau geschrieben, der an der Erhebung nicht im Enifernsteinsten theilhaftig war, und über den auch zuletzt das Urtheil „unschuldig“ gefallen ist, der aber nichtbedingender sechs volle Monate im finstern Kerker bei bloßem Wasser und Brod, von Ungeziefer aller Art fast verzehrt, in Untersuchungshaft kleiden mußte. Und wie ergeht es erst denjenigen, welche an der Erhebung Theil nahmen und auf der Flucht nach China ergriffen worden sind! Kein Mensch weiß etwas über ihr Schicksal, sie werden in finstern Kellern und Kerkern unkommen, ohne daß die Ihrigen je etwas darüber erfahren.

Türkei.

Aus Kanea vom 29. October wird dem französischen „Moniteur“ über Mustapha Pascha's Operationen weiter berichtet: Am 24. Dctbr. hieß das türkische Corps auf die Insurgenten, die sich zwischen Drissa und Bafé einerseits und auf der anderen Seite gegen Apokoronos und Prosnero stark verschanzt hatten. Mustapha Pascha führte in eigener Person vier türkische Bataillone und ein Regiment albanesischer Redifs von Bamos gegen Drissa, erkürmte die Höhen, nahm Bafé und culbattirte die Insurgenten in einer engen und tiefen Schlucht, machte ihnen 500 Mann kampfunfähig und nahm 600 Mann gefangen, darunter zwei hellenische Offiziere, einen Capitän der Artillerie und einen Bögling der athener Militärschule. Die Türken verloren dabei nur 20 Tode und etwa 50 Verwundete. Auf der anderen Seite operirten die ägyptischen Truppen unter Kismet Pascha, der sich von seiner neuartigen Verwendung ziemlich wieder erholt hatte. Sie marschirten auf Prosnero, nahmen dasselbe nach einem heftigen und unblutigen Kampfe und schlugen die Insurgenten in die Flucht. Die Verluste waren aber auf beiden Seiten sehr beträchtlich. Am 25. October war Mustapha Pascha Herr des ganzen Bezirks von Apokoronos und am

26. rückte er vor Ephakia. Von allen Seiten kamen die Bewohner und baten um Pardon. Dies geschah am 27. auch Seitens der Ephakiten-Hauptlinge. Am 28. besetzte Mustafa Pascha den Bezirk von Ephakia und ließ überall hin mobile Colonnen durchs Land streifen.

Amerika.

Die Wahlen zum Congreß sind in den Vereinigten Staaten von Amerika in den letzten Wochen vollzogen und sind in ihrer großen Majorität über Erwartung für die freisinnige Partei im Congreß und gegen die Politik des Präsidenten ausgefallen. Die Drohungen, die der Präsident in der letzten Zeit gemacht hat, und die darauf hinausliefen, durch die Berufung der bis jetzt noch vom Congreße ausgeschlossenen Repräsentanten der Südstaaten mit einer aus den Neuwahlen hervorgehenden Anzahl nördlicher, sich zu seiner Politik bekennenden Abgeordneten einen eignen Congreß zusammenzusetzen, somit also einen Gegencongreß aufzustellen, sind durch diesen Sieg der freisinnigen Partei befeitigt. Der Präsident wird sich nach einigen Widerstreben fügen und der Friebe der Vereinigten Staaten wird trotz des bösen Willens des Oberhauptes des Staates ungestört bleiben.

New-York.

d. 27. Dctbr. General Sheridan hat am 23. October in New-Orleans einen Armeebefehl erlassen, worin er den Präsidenten Juarez als anerkanntes Oberhaupt der liberalen Regierung von Mexiko bezeichnet, dagegen Ortega, Santa Anna und andere Factionen verdammt und ebenso gegen die Anhänger der sogenannten Kaiserlichen Regierung von Mexiko spricht. Die Regierung des Juarez werde allein von den Vereinigten Staaten anerkannt, sei allein den Vereinigten Staaten wirklich Freund. Es werde den Anhängern anderer Parteien nicht gestattet werden, die zwischen der liberalen Regierung von Mexiko und den Vereinigten Staaten geltenden Neutralitätsbesetze zu verletzen. Andererseits meldet ein Telegramm aus New-Orleans vom 26. October: General Ortega, der sich den constitutionellen Präsidenten der Republik Mexiko nennt, ist heute Abend hier von New-York angekommen und ersucht die Blätter, zu melden, daß er in wenigen Tagen nach Brownville abgehen und von dort in Mexiko einziehen werde, um die constitutionelle Regierung wieder herzustellen. Wenn dies geschehen sei, werde er einen Gesandten nach Washington senden, sein Stab und eine Anzahl von Offizieren, die ihn erwartet hätten, werden ihn nach Mexiko begleiten.

Nachrichten aus Halle.

Am 11. und 12. November ist hier je ein Cholera-Todesfall noch angemeldet worden. Man ersieht hieraus, daß große Vorsicht immer noch anzuwenden ist.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 12. November.

Stunde	Beobachtungsort	Barometer.		Temperatur.	Wind	Allgem. Sinnenansicht
		Par. Lin.	Reaum.			
8	Mrgs. Saparanda (in Schweden)	333.1	-14.4	SO., schwach.	bedeckt.	
7	= Königsberg	334.1	- 0.2	S., schwach.	bedeckt, Schneebew., gest. Neb.	
6	= Berlin	334.3	5.4	W., mäßig.	Regen.	
=	Lorgau	332.8	5.8	SW., heftig.	better, Nachmitt. u. Nachts Reg.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß der Kaufmanns-Wittve Henniges geb. Thieme hieselbst gehörige Modewaaren- und Auschnitthandlung, welche sich eines langjährigen guten Rufes erfreut und nach der jetzt stattgehenden Inventur ein Lager von ca. 10,700 \mathcal{R} . enthält, soll mit dem dazu gehörigen Hause im Ganzen, nach Befinden auch das Waarenlager allein, verkauft werden.

Kaufstüßige wollen sich deshalb an das unterzeichnete Vormundschafts-Gericht oder den Vormund Herrn Dr. Grillo hieselbst wenden. Sonnabend, den 7. November 1866.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Ritterguts-Verkauf in Schlesien.

Ein Rittergut in der schönsten und fruchtbarsten Gegend Schlesiens, 1/2 Meile von einer Eisenbahn-Station, 1 1/2 Meilen von Frankenstein belegen, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Dasselbe hat einen Flächenraum von 783 Morgen und zwar 675 Morg. Acker, durchweg Weizen-, Raps- und Rübenboden und ca. 63 Mg. zweischürige Wiesen. Der Rest besteht in Teichen, Gärten, Hofraum und Wegen. Die Gebäude sind im besten Bauzustande, das lebende und todtre Inventarium ganz vorzüglich, Anzahlung sind 25,000 bis 30,000 \mathcal{R} . erforderlich. Dr. Volzenthals auf Todanis hof bei Duedlinburg wird die Güte haben, auf portofreie Anfragen nähere Auskunft zu erteilen.

40 Schock Weißbisen

sind zu verkaufen Schützengasse Nr. 20.

Avis an die Niederlagen des L. W. Egerschen Fenchel-Honig-Extracts!

Aufträge auf meinen Fenchel-Honig-Extract, welche durch die Herren Gebr. Mandel in Halle nicht prompt ausgeführt werden, bitte ich mir direct zu überschreiben und werde ich solche sofort selbst effectuiren. Ich gewähre bei Francozulassung 20 % Rabatt.

L. W. Egers in Breslau.

Ein nettes Rittergut, Kreis Merseburg, mit 170 Morg. der besten Felder, voller Erndte, Inventar, guten Gebäuden, habe ich sofort preiswürdig bei 10,000 \mathcal{R} . Anzahlg. zu verkaufen. Briefe poste restante Dürrenberg, persönliche Anfragen daselbst.

L. Flinker, Wengelsdorf b. Dürrenberg.

Ein Landgut mit 120 Morg. sehr gutem Boden, bestem Inventar, voller Erndte, guten Gebäuden, dicht an der Merseburg-Corbetha-Leipziger Eisenbahn, an zwei Bahnhöfen, Preis fest 19,000 \mathcal{R} . bei 8—10,000 \mathcal{R} . Anzahlg., habe ich sofort zu verkaufen.

L. Flinker, Wengelsdorf b. Dürrenberg.

Zwei flotte rentable Schenkwirtschaften im Preise von 3500 \mathcal{R} . bei 1500 \mathcal{R} . Anzahlung weiß nach

L. Flinker, Wengelsdorf b. Dürrenberg.

Ein Baumaterial-Geschäft, 30 Jahr im Gange, Branntweinverkauf, Umsatz 4000 \mathcal{R} . Preis 1700 \mathcal{R} . bei 1000 \mathcal{R} . Anzahlg. weiß nach

L. Flinker, Wengelsdorf.

Ein Material-Geschäft mit einem Umsatz von 6000 \mathcal{R} . habe ich sofort zu verpachten. Betriebs-Kapital ist 500 \mathcal{R} . nöthig.

L. Flinker, Wengelsdorf.

Zu einer ober- und untergähr. Brauerei wird ein **Compagnon** mit einem Vermögen von 8—10,000 \mathcal{R} . event. ein **Pächter** zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg.

Mittwoch den 14. November stehen 22 Stück sehr fette **Landochsen** in Brechna im Gahnhof „zum Pelikan“ zum Verkauf.

Friedrich Rehm.

Warme Füße,

gewiß der sicherste Schutz gegen jede Krankheit und die hauptsächlichste Bedingung des menschlichen Wohlbehagens, werden hervorgerufen und bedingt durch ein von mir erfundenes Pulver, welches zeitweilig in die Strümpfe gestreut wird. 2 Fl. 1 \mathcal{R} . Apotheker **C. W. L. Wegmann** in Braunschweig.

Seifensapfen sind zu verkaufen auf dem v. Sandersleben'schen Rittergute bei Duerfurt.

Delfasser,

circa 400 \mathcal{R} . Inhalt, sind billig zu verkaufen beim Seifenfieder **Schäfer** in Weissenfels.

Auction von Oelgemälden.

Sonnabend den 17. d. M. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstr. 18: 30 Stück schöne Oelgemälde, bestehend in Landschaften, Genrebilder, See-stücke, Originale von Krause, Hiller, Hallax, Meier, Schreck, Wagnner. (Freitag Nachmittags sehen die Gemälde zur gefälligen Ansicht.)
J. S. Brandt, Kr.-Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

frische Whitstable-Natives-Austern empfehl Julius Kraimm.

Lungenschwindsucht

tödtet mehr Menschen, als die verbreitetste und mörderischste Epidemie. Dies ist statistisch erwiesen. Man vernachlässige daher auch selbst die leichtesten Brustaffectionen nicht und greife sofort zu dem am sichersten und schnellsten wirksamen, deshalb billigen, auch überall in Deutschland, den österreichischen Staaten, der Schweiz zu habenden, von Kindern wie Erwachsenen gut vertragenen, vorzüglich wohlschmeckenden, nota bene

ächten weißen Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau.

Seit mehr denn 10 Jahren ist die Vorzüglichkeit dieses Hausmittels bei Asthma, Keiferkeit, auch der langjährigsten, Reuchhusten, Katarrh, Entzündung und Schwindsucht des Kehlkopfes und der Luftröhre, Bluthusten, Lungenentzündung, Lungenschwindsucht glänzend constatirt. Bei der lebensgefährlichen Bräune (Croup) unterstützt sein Gebrauch wesentlich die ärztliche Behandlung und selbst bei dem unheilbaren Lungendampf (Lungenemphysem) leistet es überaus gute Dienste, weil es dem Lebenden eine große Erleichterung verschafft.

Die Wirkungen des Mayer'schen weißen Brust-Syrups äußern sich vorzugsweise in der Schleimbaut der Athmungsorgane. Er wirkt reizmildernd, einhüllend, den Auswurf lösend und fördernd, befähigend, die Hustenanfälle vermindernd, die übermäßige Schleim- und Eiterabsonderung in den Schleimbäuten der Athmungsorgane beschränkend, die Vernarbung bestehender Geschwüre im Kehlkopf, Luftröhre und Lungen begünstigend. Gleichzeitig übt er einen augenfällig wohlthätigen Einfluß auf die Ernährung aus, was bei Lungenkranken von besonderer Wichtigkeit ist, da bekanntlich dieselben sich sehr rasch durch auffallende Ernährungsstörungen kund geben. Es ist nämlich durch die Forschungen der Chemie und Physiologie erwiesen, daß der Zucker im Blute in Kohlenäure und Wasser verwandelt wird und dadurch als Respirationmittel dient, d. h. es wird das Luftbedürfnis ein geringeres, was bei tranken Lungen von besonders heilsamem Einflusse ist. Auch trägt dieser Syrup vermöge seiner Bestandtheile wesentlich zur Auflösung und Verdaulichkeit von Protin-körpern bei, indem der mäßige Zuckerantheil desselben im Magen in Milchsäure umgewandelt wird und dieselbe eine wichtige Rolle bei der Verdaulichkeit spielt. Hieraus erklärt sich auch, warum Brustkranken bei längerem Gebrauche des Brustsyrups nebst dem, daß sich ihr Zustand bessert, auch auffallend an Körperfülle zunehmen.

Indem der Mayer'sche Brust-Syrup den Kitzel im Kehlkopf, den Hustenreiz und die Hustenanfälle beseitigt, wirkt er auch indirect beruhigend. Kranke, welche durch die Hustenanfälle ihres Schlafes beraubt werden, finden nach mehrstädigem Gebrauche dieses Syrups ihren Schlaf wieder. Es ist daher begreiflich, daß selbe, wenn sie nach langer Zeit sich wieder eines erquickenden Schlafes erfreuen, sich bedeutend körperlich und geistig gestärkt fühlen müssen und dadurch ihre rasche Wiedergenehung wesentlich befördert wird.

In Originalpackungen mit Gebrauchsanweisung à 1 Fl., 15 Gr. und 8 Gr. stets ächt und frisch vorräthig bei

C. Heuer in Löbejün.

Dr. A. H. Heim, Nürnberg, Specialarzt sämmtlicher Geschlechts-Krankheiten, ertheilt zu deren raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Er stützt sich auf seine reiche Erfahrung in ganz Europa wie in den transatlantischen Ländern. Durch ein neues Mittel Beseitigung jeder Gonorrhoea in 12-16 Tagen.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten patentirten Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Anilin-Tinte, Birmingham-Ink, Tintenextract so wie rother und blauer Carmintinte aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Aug. Leonhardt in Dresden in den verschiedensten Füllungen zu den bekanntesten soliden Preisen.

Brüderstrasse
Nr. 16. Carl Haring.

Eine ganz verdeckte Chaise steht billig zum Verkauf Collegienstr. 24 in Wittenberg.

5 Thlr. Belohnung erhält Derjenige, welcher mir meinen auf dem Wege von Döllnitz nach Lochau verlorenen, mit grünem Tuch überzogenen Bisam-Welz zurückbringt.

Vor Ankauf wird gewarnt.
Döllnitz, d. 11. Novbr. 1866.

Strußki.

Spickhaale à St. 3 bis 6 Gr., echte Frankfurter Nistwürste frische Sendung.
Boltze.

Das deutsche Friedensfest.

Wie heut' so feierlich die Glocken hallen Und weit ertönen über Stadt und Land, Die Menschen hin zur Kirche in Strömen wallen Und Jeder in dem Herzen Freud' empfand; Als plötzlich durch das Land der Ruf erklangen: Das deutsche Friedensfest ist nun errungen! Taucht hoch empor: Heil unsern tapfern Kriegern!

Gott wollen wir den Dank, die Ehre geben; Der sich erkor ein Volk zu deutschen Siegern, Wo längst nicht mehr der Geist in Knechtschaft lebt; Wo edle Freiheit ist das schönste Gut, Ein Gottvertraun' befehlet den deutschen Muth. Der Kampf war kurz, doch heiß; in sieben Tagen floß ach so manches braven Kriegers Blut; So manche tiefe Wunde ward geschlagen Und oft ergossen Seufzer sich in Thränenfluth. Gott gebe, daß die vielen Thränen und Klagen bald gute Früchte und edlen Samen tragen.

Drum wolle Deutschland euch auf ewig binden, Laßt allen Bruderhaß in euch vergehn; Die Liebe sich in Herzen wieder finden, Ein wahres Deutschland nun hinfort bestehen, Das ganz vereint in treuer Lieb' und Kraft Mann tragen jeder äußern Feindesmacht.

J. N. in D.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfiehlt zu Fabrikpreisen
Paul Colla & Unbekannt,
großer Schlamml 11.

Stadttheater.

Mittwoch d. 14. Nov.: Ein geadelter Kaufmann, Lustspiel in 5 Akten v. Börner.
Donnerstag d. 15. Nov.: Narziß, Schauspiel in 5 Akten v. Brauwoel.

Königswiek.

Sonnabend den 17. d. M.
Concert u. Ball.
G. Püschel.

Öffentlicher Dank.

Freudig bewegten Herzens können wir es nicht unterlassen nach so einem trefflichen Festmahl, welches uns von unserem sehr geehrten Herrn Gastwirth Heinert allein bereitet wurde, noch hierdurch unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Mit dem Wunsch, daß er sich mit seiner lieben Familie der besten Gesundheit und ein festes Wohlergehen erfreuen möge ein

donnerndes Hoch!

Im Namen der heimgekehrten Krieger zu Heideburg.
Zeising.

Dankagung.

Der verehrten Schwester Marie Böllsdorf aus der Diakonissen-Anstalt zu Halle und dem Fräulein König in Dscherleben fühlen wir unterzeichneten Verwandten ausgedrungen, für die liebevolle, aufopfernde Pflege und Hingebung, welche sie uns im hiesigen Lazareth in unsern Schmerztagen so unverbrochen und unermüdet gewidmet haben, unsern warmsten, innigsten Dank auszusprechen. Möge der barmherzige Gott ihnen reichlich lohnen, was sie an uns gehan haben und wir nicht vergelten können. Wir aber werden ihrer Liebesdienste stets mit dankbarem Herzen gedenken!

Dieses Leben, den 9. Novbr. 1866.
Die Verwandten im hiesigen Reserve-Lazareth.
Gieseke, Eppert, Schulze, Diedrich l. Müller, Hilbrandt, Diedrich II, Schröter, Becker, Behrens.

Ich fühle mich gedrungen, der Gemeinde Ammendorf und dem Herrn Pastor Hoffbauer dafelbst meinen wärmsten Dank auszusprechen für die Liebesgabe, die mir in wohlwollend freundlicher Weise zugesandt worden ist, da ich an dem am 31. October abgehaltenen Friedensfeste, fern von der Heimath, nicht theilnehmen konnte. Möge der liebe Gott es ihnen reichlich lohnen.

Karl Schröter,
Verwunderter im Lazareth zu Groß-Dscherleben.

Dank. Bei der Feier meines 50jährigen Jubiläums als Seilermeister am 31. Octbr. c. ist mir von Seiten der sämmtlichen geehrten Herren Innungsmesser nicht nur die herzlichste und ehrenvolle Theilnahme bewiesen worden, sondern Dieselben haben mir diesen Ehrentag auch durch Ueberreichung eines eben so schönen als kostbaren Festgeschenkes verherrlicht. Dafür spreche ich Ihnen hierdurch meinen innigsten Dank aus. Zugleich benutze ich diese Veranlassung, meinen lieben, geehrten Verwandten und Freunden in Liebe und Umgegend mitzutheilen, daß wir, meine Frau und ich, so Gott will, den 24. d. M. auch unsere goldene Hochzeit zu feiern gedenken. Ihre persönliche Theilnahme an dieser Feier würde unsere Freude sehr erhöhen und mir ein Beweis Ihrer fortdauernden Liebe und Achtung sein.

Freysburg a/M., den 8. Novbr. 1866.
Joh. Gottlob Reinhardt,
Bürger und Seilermeister.

Telegraphische Depeschen.

Solingen, d. 12. November. Bei der heute stattgehabten Neuwahl zum Abgeordnetenhaus wurde Ernst Hasenklever mit 218 gegen 207 Stimmen, die dem Kandidaten der Liberalen, Bürgermeister Tripp zufielen, zum Abgeordneten gewählt.

Hamburg, d. 12. November. Nach einem aus London eingegangenen Telegramm der „Hamburger Börsenhalle“ ist der aus Westindien eingetroffene Dampfer „Utrato“ unweit Southampton unter Quarantaine gestellt worden, da während der Reise an Bord 34 Personen am gelben Fieber erkrankt waren, wovon 14 gestorben sind.

Kiel, d. 12. Novbr. Der Bureauchef der schleswig-holsteinischen Landesregierung, v. Appen, ist vorgestern, gelegentlich des Abend-Spazierganges, von Betrunknen angefallen und ins Wasser geworfen worden, hat sich herausgerettet, ist aber nichts desto weniger an Erkältung gestorben. Die Behörden stellen eifrigst Nachforschungen an.

Stuttgart, d. 12. Novbr. In der gestrigen Versammlung Großdeutscher kam folgendes Programm zur Annahme: Bildung eines süddeutschen Staatenbundes mit enger staatsrechtlicher und militärischer Verbindung, gemeinsames Bekehrsystem mit allgemeiner Wehrpflicht und möglichst kurzer Dienstpflicht. Ein permanenter Ausschuss soll für dieses Programm in Heidelberg, unter Leitung Welcker's, wirken.

Bern, d. 12. Novbr. Nach einer hier eingetroffenen offiziellen Meldung aus Genf haben gestern bei den Wahlen zum Großrat die Liberalen unter den dortigen Wählern stattgefunden. Die Ruhe ist wieder hergestellt; das Landwehr-Bataillon ist aufgeboden worden und nöthigenfalls wird auch heute das Aufzugs-Bataillon aufgeboden werden.

Bern, d. 12. November. Nachdem gestern Abend Genö'armen die Ordnung in Genf hergestellt, ist die Ruhe nicht weiter unterbrochen worden, weshalb ein weiteres Militär-Ausgubot unterblieben ist. Die Eröffnung des Struktiniums fand ohne Störung statt.

Paris, d. 12. Novbr. Dem heutigen „Moniteur“ zufolge ist die Cholera vollständig aus Paris verschwunden. — Nach einer Mittheilung des amtlichen Blattes aus Konstantinopel vom 10. d. hat Mustafa Pasha auf Kreta einen allgemeinen Waffenstillstand proklamirt. — Der „Constitutionnel“ demüthigt die Behauptungen des „Mémorial diplomatique“ bezüglich der Sprache, welche Dvo Ruffell bei seiner jüngsten Anwesenheit in Paris geführt haben soll. — Nach telegraphischen Berichten aus Barcelona vom gestrigen Tage ist das Gerücht von einem Aufstande in Katalonien vollkommen unbegründet. Die Ruhe ist nicht gestört worden.

Kopenhagen, d. 12. Novbr. Heute, Mittag 12 1/2 Uhr, hat die feierliche Eröffnung des Reichstages stattgefunden. Die von dem Könige verlesene Thronrede giebt der Zuversicht zu einer segensreichen Wirksamkeit des Reichstages, sowie der Freude über die Vermählung der Prinzessin Dagmar und über die zahlreichen Beweise der Treue und der Theilnahme des Volkes an diesem für das königliche Haus so wichtigen Ereignisse Ausdruck. Der König bezweifelt nicht, die Repräsentation des Landes werde bereitwillig die für die Prinzessin verlangte Aussteuer bewilligen. Dann heißt es in der Thronrede wörtlich: Bedrütungsvolle Begebenheiten haben die politischen Verhältnisse Mitteleuropas verändert. Ohne vom Kriegsglück betroffen zu sein, wird Dänemark doch nicht von den Resultaten des Krieges unberührt bleiben. Preußen hat Norddeutschland unter seiner Führung vereint und gleichzeitig im Prager Friedensvertrage sich verpflichtet, an Dänemark den nördlichen Theil des Herzogthums Schleswig zurückzugeben, sofern die Bevölkerung desselben sich in freier Abstimmung dafür ausspreche. Diese Bestimmung ist bisher noch nicht zur Ausführung gebracht, jedoch der Wortlaut des Traktates und die nationale Richtung, in welcher sich die europäischen Verhältnisse entwickeln, verbürgen uns, daß auch wir die unfern Staat sichernden und für unser Volk natürlichen Grenzen erreichen werden, ein Ziel, auf welches unsere Hoffnung seit dem Wiener Frieden stets gerichtet gewesen, und dessen Berechtigung die neutralen, bescheidenen Mächte längst anerkannt haben, vor Allen aber der Kaiser der Franzosen mit einem Interesse, welches zu diesem Danke verpflichtet. In der Wiedervereinigung mit unseren treuen dänischen Brüdern in Nordschleswig sehen wir die Erfüllung einer Billigkeit gegen sie und unsere Nationalität, und wollen zugleich mit Freunden darin ein Unterpfand erblicken, daß unser mächtiger Nachbar gewillt ist, mit Dänemark ein festes und dauerhaftes Verhältniß einzugehen. — Die Thronrede verheißt zum Schluß neue Aenderungen zur Vertheidigung des Landes, insbesondere die Einführung verbesserten Schußwaffen. Die finanzielle Auseinandersetzung mit den Herzogthümern sei im Wesentlichen geordnet, auch böten die Finanzen des eigenen Landes keinen Anlaß zu Besorgnissen.

London, d. 12. November. Der Dampfer Ceres ist auf der Fahrt von London nach Dublin gescheitert; zwanzig Menschen ertranken.

London, d. 12. November. Nach einer Korrespondenz der „Times“ aus New-York hat die diesjährige Ernte in den Vereinigten Staaten folgendes Resultat ergeben: An Baumwolle wurden gewonnen 1,750,000 Ballen, an Weizen 183 Millionen und an Hafer 272 Millionen Bushel.

New-York, d. 10. November. Der atlantische Telegraph meldet die unklare Angabe, daß General Sherman nach Mexico gegangen sei.

Vermischtes.

— Die „Neue evang. Kirchen-Zig.“ will von einem „sehr würdigen“ württembergischen evangelischen Geistlichen wissen, der die Nichterhörbarkeit seines Gebets zu Gott für den Sieg der österreichischen Waffen als einen Beweis erklärt habe, daß Preußen im Punkte mit dem Teufel stehe. (Dieser „sehr würdige“ Geistliche scheint also dem Teufel eine größere Macht zuzuschreiben als Gott.)

— Das „Journal de Saone et Loire“ meldet aus dem Morvan, daß kürzlich ein junger Mann von 24 Jahren sich bemogen fühlte, einer ziemlich begüterten, 42jährigen Wittve die Hand zu reichen. Nach der Vermählung erfuhr der junge Gatte, daß ihn schon lange, ihm selber unbewußt, innige Bande mit seiner Ehehälfte verknüpft hatten. Die, welche er jetzt vom Altar als Hausfrau heimgeführt, war ihrer Zeit seine — Amme gewesen.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 13. November 1866.
Preise mit Ausschluß der Courtagen.
Weizen: anfänglich matter, gegen die Mitte und den Schluß der Börse überweg die Nachfrage das geringe Angebot und Preise blieben wie zuletzt, 170 \mathcal{L} 74-78 \mathcal{H} bez.
Koggen: fortdauernd gut gefragt u. sehr fest, 168 \mathcal{L} 63-64 \mathcal{H} bez.
Gerste: Tendenz nicht verändert, 140 \mathcal{L} bis 46 \mathcal{H} bez.
Hafer: schwieriger Handel, 100 \mathcal{L} 25 1/2-26 1/2 \mathcal{H} bez.
Hülsenfrüchte: Kichererbsen b. 60 \mathcal{H} bez., Bohnen 70-72 \mathcal{H} bez., Linen 80-90 \mathcal{H} bez.
Rümmel: 12 1/2-13 1/2 \mathcal{H} bez.
Fenchel: 7 1/2-8 \mathcal{H} bez.
Wau: nichts am Markte.
Delsaaten: matt, Raps bis 88 \mathcal{H} bez., Wintererbsen 84 \mathcal{H} bez., Dotter 64-70 \mathcal{H} bez.
Stärke: 8 \mathcal{H} bez. und zu haben.
Spiritus: Kartoffel: loco ohne Faß 19 \mathcal{H} bez.
Kübböl: unverändert wie zuletzt.
Solaröl und thüringisches Erdöl: still.
Kohlsüder: verhart, obwohl die Störungen im Güterverkehr der Eisenbahn zum Theil gehoben sind, in der bisherigen Lage bei unveränderten Preisen.
Syrup: angenehmer, loco 29-30 \mathcal{H} bez., Termine ohne Abgeber.
Pflanzen: bleiben lebhaft gefragt, 7 1/2 \mathcal{H} vergeblich geboten.
Kartoffeln: Speise: 16-17 \mathcal{H} bez.
Delfuchen: 1 1/2 \mathcal{H} bez.
Futterartikel: wie zuletzt.

Marktberichte.

Halle, d. 13. November. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 3 \mathcal{H} 2 \mathcal{H} 6 \mathcal{L} bis 3 \mathcal{H} 7 \mathcal{H} 6 \mathcal{L} . Roggen 2 \mathcal{H} 20 \mathcal{H} 1 \mathcal{H} bis 1 \mathcal{H} 19 \mathcal{H} 1 \mathcal{L} . Gerste 1 \mathcal{H} 27 \mathcal{H} 6 \mathcal{L} bis 1 \mathcal{H} 26 \mathcal{H} 6 \mathcal{L} . Hafer 1 \mathcal{H} 1 \mathcal{H} 9 \mathcal{L} bis 1 \mathcal{H} 3 \mathcal{H} 1 \mathcal{L} . Heu pr. Ctr. 11 \mathcal{H} 11 \mathcal{L} . Lange Stroh pr. Schock a 1200 \mathcal{L} 7-8 \mathcal{H} . Die Polizei-Verwaltung.
Magdeburg, d. 12. Novbr. Weizen 76 \mathcal{H} pr. Scheffel 84 \mathcal{L} . Roggen 80 \mathcal{H} pr. Scheffel 84 \mathcal{L} . Gerste, Land = 51 1/2-50 \mathcal{H} pr. Scheffel 70 \mathcal{L} . Hafer 29-28 \mathcal{H} pr. Scheffel 50 \mathcal{L} . — Kartoffelspiritus, 8000 \mathcal{H} Tralles, loco ohne Faß 18 1/2 \mathcal{H} .
Nordhausen, den 12. Novbr. Weizen 2 \mathcal{H} 25 \mathcal{H} bis 3 \mathcal{H} 10 \mathcal{H} . Roggen 2 \mathcal{H} 7 1/2 \mathcal{H} bis 2 \mathcal{H} 18 1/2 \mathcal{H} . Gerste 1 \mathcal{H} 20 \mathcal{H} bis 2 \mathcal{H} 19 \mathcal{H} . Hafer — 25 \mathcal{H} bis 1 \mathcal{H} 2 1/2 \mathcal{H} . Kübböl pr. Ctr. 15 1/2 \mathcal{H} . Leinol pr. Ctr. 15 1/2 \mathcal{H} .
Berlin, den 12. Novbr. Weizen loco 68-66 \mathcal{H} nach Qualität, Lieferung pr. Nov. 74 \mathcal{H} Br., Nov./Dec. 74 \mathcal{H} Br., April/Mai 75 1/2-1/2 \mathcal{H} bez. — Roggen a. g. n. loco 81-83 \mathcal{H} Br., 58-59 \mathcal{H} ab Bahn bez., geringer 57 \mathcal{H} ab Boden bez., (Schwimmend 80-82 \mathcal{H} Br. vor dem Kanal 55 1/2-56 \mathcal{H} bez., pr. Nov. 57 1/2-1/2 \mathcal{H} bez., pr. Dec./Jan. 56 1/2-56 1/2 \mathcal{H} bez., Dec./Jan. 55 1/2-1/2 \mathcal{H} bez., Frühj. 53 1/2-53 1/2 \mathcal{H} bez. u. Br., 1/2 \mathcal{H} , Mai/Juni 53 1/2-53 1/2 \mathcal{H} bez., Juni/Juli 54 \mathcal{H} bez., Juli allein 54 \mathcal{H} bez. — Gerste, große und kleine, 46-56 \mathcal{H} pr. 1750 \mathcal{H} — Hafer loco 26-30 \mathcal{H} , Nov. 28 1/2 \mathcal{H} pr. nomin., Nov./Dec. 28 1/2 \mathcal{H} bez., Dec./Jan. 28 1/2 \mathcal{H} bez., Frühj. 28 1/2 \mathcal{H} bez., Mai/Juni 28 1/2 \mathcal{H} bez., Juni/Juli 29 1/2 \mathcal{H} bez. — Erbsen, Kochwaare 63-72 \mathcal{H} , Futterwaare 65-62 \mathcal{H} . — Kübböl loco 12 1/2 \mathcal{H} bez., Nov. 12 1/2 \mathcal{H} bez., u. Br., 1/2 \mathcal{H} , Mai/Juni 12 1/2 \mathcal{H} bez., April/Mai 12 1/2 \mathcal{H} bez., u. Br., 1/2 \mathcal{H} , Mai/Juni 12 1/2 \mathcal{H} bez., Novbr. 17 1/2-16 1/2 \mathcal{H} bez., Nov./Dec. 16 1/2-1/2 \mathcal{H} bez., Dec./Jan. 16 1/2-1/2 \mathcal{H} bez., April/Mai 16 1/2-1/2 \mathcal{H} bez., Mai/Juni 17 1/2-16 1/2 \mathcal{H} bez. — Weizen effektiv und Termine gut behauptet. Roggen auf Termine war heut im Verlauf des Geschäftes etwas billiger käuflich, die Haltung besiegte sich abdann und erreichten die Courte die Schlussnotierung vom Sonnabend, welche aber nicht volends behaupten konnten. Effektive Waare wurde ziemlich reger zu oberstehenden Preisen am dem Markt genommen, gefund. 3000 Ctr. Hafer loco vernachlässigt, Term. eine niedriger, gefund. 600 Ctr. In Mühlwal war der Verkehr höchst unbedeutend. Bei gleicher Zurückhaltung der Käufer und Verkäufer haben sich die Notizen von vora. wenig geändert. Für Spiritus war heute eine flüchtige Stimmung vorherrschend, in Folge dessen auch ab Termine billiger käuflich waren, gefund. 10,000 Quart.
Erfurt, d. 12. Novbr. Weizen 70 \mathcal{H} 82, Nov. 82, Nov./Dec. 81 \mathcal{H} Br., Frühj. 82 1/2 \mathcal{H} bez., Roggen 51-53, Nov. 55-54 1/2, Nov. Dec. 54 1/2 \mathcal{H} Br., Frühj. 52 1/2 \mathcal{H} bez., Kübböl 12 1/2 \mathcal{H} bez., 1/2 \mathcal{H} Br., Nov. 12 1/2 \mathcal{H} , Nov./Dec. 12 1/2 \mathcal{H} , April/Mai 12 1/2 \mathcal{H} bez., u. Br. Spiritus 16 1/2 \mathcal{H} bez., Nov. 16 1/2 \mathcal{H} bez., u. Br., Nov./Dec. 16 \mathcal{H} Br., Frühj. 16 1/2 \mathcal{H} bez.
Hamburg, d. 12. Novbr. Getreidemarkt ruhig. Weizen loco fest, ab auswärtig unverändert, still; pr. Nov./Dec. 5400 \mathcal{H} netto 140 Bancohaier Br. u. G., pr. Dec./Jan. 143 \mathcal{H} , 142 1/2 \mathcal{H} . Roggen loco fest, ab Königsberg pr. April/Mai zu 80-81 am Markt; pr. Nov./Dec. 5000 \mathcal{H} Br. u. G. 80 1/2 \mathcal{H} , pr. Dec./Jan. 80 \mathcal{H} Br., 88 \mathcal{H} . Del loco 26 1/2-1/2, pr. Mai 27 1/2, Febr. — Weiter vere. unerlich.
Amsterdam, d. 12. Novbr. Roggen loco preisfallend, auf Termine ziemlich unverändert stark pr. Mai 75 1/2, Kübböl pr. Nov. 59 1/2, pr. Mai 42 1/2.
London, d. 12. Novbr. Englischer Weizen 1, fremder 1-2 Sch. theurer gehalten. Hafer Hafer fest, neuer billiger. — Trübes Wetter.
London, d. 12. Novbr. Aus New-York wird vom 10. d. M. gemeldet: Weizen loco auf London 158, Galbagio 46, Bonds 110 1/2, Baumwolle 36 1/2.

Vermischtes.

— Im Gebiete des Norddeutschen Bundes besanden sich nach den letzten amtlichen Volkszählungen, wobei überall das Jahr 1864 zur Grunde liegt, wenn nicht eine andere Jahreszahl ausdrücklich angegeben worden, 45 Städte über 20,000 Einwohner, deren Bevölkerung, die einzelnen Städte nach ihrer absteigenden Bewohnerzahl gruppiert, folgende war: Berlin 632,749, Hamburg, (1860) 175,683, Breslau 163,919, Dresden 139,987, Cöln 122,162, Königsberg 101,507, Danzig 90,334, Leipzig 84,662, Frankfurt a. M. 88,107, Stetin 70,759, Bremen 70,692, Magdeburg 70,147, Hannover 67,815, Aachen 63,811, Elberfeld 62,008, Barmen 59,544, Chemnitz 53,577, Erfeld 53,421, Posen 53,383, Altona 52,781, Halle 45,972, Düsseldorf 44,297, Potsdam 42,266, Kassel 40,228, Erfurt 40,143, Frankfurt a. D. 39,523, Görlitz 31,499, Essen 31,356, Coblenz 28,701, Münster 27,773, Eibing 27,534, Dortmund 27,356, Lübeck (1862) 27,249, Stralund 26,693, Wiesbaden 26,573, Rostock (1862) 26,396, Brandenburg 25,967, Bromberg 24,010, Halberstadt 23,870, Schwerin (1862) 23,233, Bonn 22,492, Zwickau 22,308, Trier 21,674, Duisburg 21,313, Flensburg 20,314. Unter den vorausgezählten 45 Städten sind 36 preussische und 9 nichtpreussische, und zwar Hamburg, Dresden, Leipzig, Bremen, Chemnitz, Lübeck, Rostock, Schwerin und Zwickau. Die süddeutschen Staaten haben folgende 13 Städte über 20,000 Einwohner: München 167,504, Nürnberg 70,492, Stuttgart 69,084, Augsburg 49,332, Würzburg 41,082, Mainz 40,297, Mannheim 30,555, Karlsruhe 30,367, Regensburg 29,893, Darmstadt 28,958, Bamberg 25,240, Ulm 23,077, Fürtz 21,054. — Dagegen haben die ehemaligen deutsch-österreichischen Bundesländer nach der letzten amtlichen Zählung von 1857, mit Ausnahme von Wien, wo 1864 eine amtliche Zählung stattfand, nur folgende 7 Städte über 20,000 Einwohner: Wien 578,578, Prag 142,588, Triest 104,707, Graz 63,176, Brünn 58,809, Linz 27,628, Laibach 20,747.

— Dem Militär-Ökonomie-Departement in Berlin ist ein Mittel als bewährt empfohlen worden, die Stiefelsohlen so zu präpariren, daß sie gegen das Eindringen der Feuchtigkeit widerstandsfähiger und haltbarer werden. Dasselbe besteht darin, daß man die Sohlen der fertigen und trockenen Stiefeln, sowie die Fuge zwischen Sohle und Leder, mit gereinigtem Beinölfranz tränkt und die Stiefeln erst dann in Gebrauch nimmt, wenn dieser Fratz gehörig eingetrocknet ist. Um dieses Mittel für die Arme nutzbar zu machen, sind die General-Commandos durch das Militär-Ökonomie-Departement des Kriegs-Ministeriums ersucht worden, den Truppen und den Intendanturen davon Kenntniß zu geben und den ersteren die Anwendung des besagten Verfahrens anheimzustellen.

— Thorn, d. 7. Novbr. Eine für die Flussschiffahrt höchst wichtige Erfindung, die vom Zimmermeister Gottlob in Küstrin projectirten Waggerdampfer, erregt die Aufmerksamkeit der hiesigen interessirten Kreise in hohem Grade und verdient auch die Beachtung weitaus weiter Kreise der Reichelsggend, da durch die Erfindung ein Uebelstand, die Sandbänke und die Verlandung der Flußmündungen, beseitigt wird, welcher alljährlich im Sommer, zumal bei niedrigem Wasserstande, die Schiffahrt und mit ihr den Handelsverkehr auch auf der Weichselstraße erheblich stört. Der Waggerdampfer ist mit solchen Vorrichtungen versehen, daß derselbe nach sachverständigen Urtheile nicht bloß zum Fortschaffen der Sandflächen stromabwärts, sondern auch stromaufwärts verwendet werden kann. Stromabwärts macht der Dampfer nach angestellten Proben 2 Meilen in der Stunde, durchwühlt dabei eine Sandbänke von 10 Zoll und schafft dieselbe bei Seite. Der Dampfer ist auch, selbst beim Baggern, als Remorqueur zu benutzen und empfiehlt sich durch diesen Umstand der Privatpeculation. Die Erfindung ist bereits von der preussischen und holländischen Regierung patentirt.

— London, d. 9. Nov. Es hat der Ungläubigen genug gegeben, die für das Project einer telegraphischen Verbindung Europa's mit Amerika nur ein mitleidiges Lächeln hatten. Es giebt noch der Ungläubigen genug, denen der Gedanke an die Herstellung eines Schienenweges zwischen England und Frankreich als eine schwärmerische Vision erscheint. Die Einen halten die mechanischen Schwierigkeiten für unüberwindlich, die Andern verweisen auf die Möglichkeit, die ungeheuren Kosten des Werkes aufzubringen. Aber auch das letztere Bedenken schreckt nicht Alle ab; Beweis dafür ist ein Dampfer, welcher, mit allen erforderlichen Einrichtungen und Instrumenten versehen, zwischen Dover und Calais mit dem Entklei die Daten zur Anlage einer localen Meeresecke zu gewinnen sucht, nach welcher der genaue Plan zur Bohrung eines Tunnels entworfen werden soll. Die Ingenieure Brunel und Havillam nehmen die Vermessungen vor. Außer diesem haben bekanntlich noch zwei andere Projecte in Rede gestanden: eine gleichfalls unterseeische Tunnelverbindung zwischen Cap Dwigenes und Cap Gris-Nez, und eine Brücke über den Canal. Die kürzeste Verbindungslinie zwischen England und dem Continent, von Dover nach Gris-Nez, hat man, so viel uns bekannt geworden, merkwürdiger Weise noch nicht in Rücksicht gezogen.

— New-York. Vor kurzem hat eine furchtbare Feuersbrunst in Pennsylvania in der Del-Region stattgefunden. Ein Behälter von 600 Barrels Del fing in dem Establishment der unter dem Namen „Demais Ron und New-York Company“ bekannter Gesellschaft zu brennen an. Dieser Behälter liegt in einem flachen Thal. Das brennende Del strömte wie ein Gießbach weiter. Zwei andere

Behälter, jeder von 600 Barrels, wurden unmittelbar ergriffen, und in einem Augenblicke bot das ganze Thal, in einer Länge von mehr als tausend Yards, den Anblick eines Stroms von Flammen. Eine Wasse von mehr als vier-tausend Barrels Del, welche nach und nach entzündet wurde, wälzte die hoch aufschichtenden Bogen weiter, verbreitete überall die gräßlichste Zerstörung, indem sie an Umfang wuchs, je nachdem der Strom der Lava neue Niederlagen brennbarer Stoffe in sich aufnahm. Mitten in dieser Hölle lag man hier und dort Menschen, Gruben-Arbeiter, deren Kleider mit Del gesättigt waren, wie sinnlos gegen die Flammen verrennen, um sich zu retten, und wie umherirrende Pechfackeln sich entzündten. Mehrere sind auf entsetzliche Weise verbrannt. Der Schaden ist für die Unternehmer, die sich noch nicht von dem Brande, der vor etwa zwei Monaten in derselben Gegend stattgefunden, erholt hatten, sehr groß.

Nachrichten aus Halle.

— Wie das „Merseburger Amtsblatt“ meldet, hat Sr. Majestät der König geruht, dem Königlichen Superintendenten Hermann Ludwig Dryander in Halle, in Veranlassung seiner Berufung zum Hilfs-Arbeiter des Consistoriums der Provinz Sachsen, den Character als Consistorialrath mittelst Allerhöchster vollzogener Patents vom 10. October c. zu verleihen.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 10. November.

Gerichtshof, Gerichtsschreiber und Staats-Anwaltschaft wie bisher. Als Geschworene fungirten: Ueberhardt, Ackerwirth in Gebersdorf; Sobst, Kaufmann in Altleben; Jänisch, Ackerwirth in Güls; Ackermann, Gutsbesitzer in Gebersleben; Köfer, Gutsbesitzer in Unterröblingen; Bachmann, Gutsbesitzer in Gebersleben; Dielmann, Gastwirth in Oberöblingen; Saasengier, Gürtelmeister hier; Dönitz, Kaufmann hier; Mander, Oekonom in Gebersen; Jantke, Gutsbesitzer in Gießeln; Menckke, Oekonom in Löbejün.

Die Verhandlung gegen den Commissionär, früheren Oekonom Johann Christian Dietrich aus Halle begann erst des Nachmittags um 4 Uhr. Da bis dahin die Verhandlung gegen die Weber und Consulaten oedauert hatte. Dietrich, bisher noch und zwar 48 Jahr alt, evangelisch, Vater von 7 Kindern, sollte nach der Anklage sich einer Wechselfälschung und Unterschlagung welche beide gewissermaßen im Zusammenhang standen, schuldig gemacht haben. Er bitte im März d. J. zwischen dem früheren Hegelbesitzer, jetzigen Zimmermann Debrina und einem gewissen Seuburg in Meuditz ein Darlehensgeschäft und reb. Darlehensgeschäft vermittelt, worin ihm schriftlich von Debrina 150 Thlr. versprochen worden waren, sobald Seuburg das Darlehen von 600 Thlr. an Debrina zahlte. Auf Verschlag dieser Summe batte er von letzterem bis reits 46 Thlr. erhalten, so daß ihm an Debrina, her aber damals ein Mehreres nicht zahlen konnte, noch eine Forderung von 104 Thlr. aufkam. — Debrina, damals in Gebersleben sitzend, beauftragte den Dietrich, ihm Geld auf einen von ihm und seiner Frau ausgestellten Wechsel über 40 Thlr. 29 Sgr. zu verschaffen. Dietrich vertrat dies, verkaufte den Wechsel für 40 Thlr. an den Rentier Krieg, erhielt dafür erst 20 Thlr. und etwa 14 Tage später wieder 20 Thlr. Die ersten 20 Thlr. hat er an Debrina abgeliefert, die letzteren nicht behauptend. Debrina klagte dieselben nicht mehr einzumö. Deshalb habe er die 20 Thlr. behalten und dem Krieg ausdrücklich gesagt, daß er für die Hälfte obiger Wechselsumme aufkommen werde. Zur Sicherheit hierfür hatte er auch den noch auf 104 Thlr. gültigen Schuldschein des Debrina dem Krieg verpfändet. Da Debrina behauptete und beschwor, daß ihm Dietrich die zweiten 20 Thlr. weder angeboten noch viel weniger gegeben und er jetzt auf 49 Thlr. 29 Sgr. verlag worden sei, so behauptete die Anklage, Dietrich habe sich einer Unterschlagung schuldig gemacht. Dietrich bestritt dies, behauptend, daß Debrina keinen Nachtheil aus dem Geschäft gehabt, da er in Folge Krieg's Klage die auf ihm wegen der zurückbehaltenen 20 Thlr. fallende Schuldbüße aus jenem Wechsel bereits an Krieg bezahlt habe und Debrina also wegen der ihm getahlten 20 Thlr. nur die andere Hälfte der Wechselschuld zu zahlen verpflichtet sei. Krieg bestritt in der heutigen Verhandlung diese Thatsachen. — Ende März d. J. war Dietrich, weil er von Debrina auf den erwähnten Schuldschein über 150 Thlr. kein Geld erhielt, in Verlegenheit. Er sollte eine Ausstattung für seine am Palmsonntage zu konfirmirende Tochter bezahlen, und griff daher zu dem Mittel seine Zulucht, ein Wechsel-Actat auf 15 Thlr. auf den Namen des Debrina selbst, und ohne Wissen des letzteren anzufertigen und an den Wärdmeister Schimpf hier zu verkaufen. Er hatte zwar den Schimpf gebeten, von dem Wechsel mit Debrina nicht zu sprechen, da jedoch der Verkaufstag verging, ohne daß Zahlung erfolgte, so fragte Schimpf den Debrina, ob er Zahlung leisten wolle. Debrina erkannte den Wechsel als von ihm acceptirt nicht an, setzte vielmehr die Sache der Polizei an, und so kam es zur gegenwärtigen Untersuchung. — Dietrich bestritt nicht, den falschen Wechsel gefertigt zu haben, wohl aber, daß er dadurch in gewinn-süchtiger Absicht gehandelt habe. Er habe sich nur Geld verschaffen wollen und zwar in noch geringerer Höhe, als ihm Debrina auf jenen Schuldschein verschulde, außerdem habe er inzwischen den Schimpf bestritten. Es sei also mehr dieser noch Debrina bestritten worden. Schimpf bestätigte, daß ihm Dietrich am letztervergangenen Dinstage die auf den gefälschten Wechsel gegebenen 15 Thlr. zurückgezahlt habe. — Der Staats-anwalt hielt jedoch in beiden Fällen die Anklage aufrecht, ausführend, daß es ein Nachtheil für Debrina gewesen, wenn er anstatt 40 Thlr. nur 20 Thlr. auf seinen Wechsel erhalten und hinterher solidarisch mit Dietrich auf die ganze Wechselsumme von 40 Thlr. 29 Sgr. ausgeliefert werde, und daß im zweiten Falle Dietrich durch die Fälschung Gewinn gehabt, weil er sofort auf den gefälschten Wechsel Geld erhalten und seine Forderung an Debrina zur damaligen Zeit noch nicht liquide gewesen sei. Doch lägen mildernde Umstände vor. — Der Vertheidiger, Justizrath Glöckner, bestämpfte die Richtigkeit dieser Ansichten und beantragte in beiden Fällen das Nichtschuldig. — Die Geschworenen sprachen auch das letztere wegen der Unterschlagung, das gegen das „Schuldig“ wegen der Wechselfälschung unter mildernden Umständen aus, worauf Dietrich nach dem Urtheile des Staatsanwalts wegen des letzteren Vergehens zu 6 Monaten Gefängniß, 10 Thlr. Geldbuße event. noch 1 Monat Gefängniß und Verlust der Ehrentitel auf 1 Jahr verurtheilt wurde.

Sitzung vom 12. November.

Gerichtshof und Gerichtsschreiber wie bisher; die Staats-Anwaltschaft war durch den Gerichts-Assessor Dick vertreten. — Als Geschworene fungirten: Kette, Gutsbesitzer in Beesenfeld; Schmidt, Gutsbesitzer in Bennstedt; Ackermann, Gutsbesitzer in Gebersleben; Büttner, Director hier; Benncke, Freigutsbesitzer in Mansfeld; Börner, Gutsbesitzer in Neuhäusen; Dönitz, Kaufmann hier; Menckke, Oekonom in Löbejün; Kuge, Fabrikbesitzer hier; Sobst, Kaufmann in Altleben; Jacobine, Gastwirth hier; Dittlitz, Oberbergwirth hier. — Auf der Anklagebank saß der Bundarzt erster Klasse Friedrich Carl Wolff aus Dreyna, angeschuldigt der vorfälligen Abtreibung der Keibesucht einer Schwangeren

ohne deren Wissen und Willen. — Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, und ist dem Vernehmen nach der Angeklagte durch das Verdict der Geschworenen des ihm zur Last gelegten Verbrechens für „Nichtschuldig“ erachtet worden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. November.
Kraupfprinz. Die Frn. Kaufl. Lieberr a. Leipzig, Ernst a. Gohenz, Bertheim a. Berlin. Fr. Hauptm. v. Regel a. Leuzburg. Fr. Fabrik. Willmann a. G. b. b. b.
Stadt Zürich. Die Frn. Kaufl. Simon a. Berlin, Neuter a. Leipzig, Reinhold a. Magdeburg. Fr. Apoth. Krich a. Meisenberg i. Schlef. Fr. Defon. Nagel a. Köthend. Fr. Rittergutsbes. Baron v. Menja a. Schlesien.
Goldner Ring. Fr. Landwirth Rudloff a. Dribel b. Bernburg. Fr. Apoth. Köhnen a. Steffin.
Goldner Löwe. Die Frn. Kaufl. Henze a. Bernigerode, Gimm a. Kiel, Müller a. Erfurt, Vogel a. Stuttgart, Schmidt a. Leipzig, Köhler a. Brüssel, Müller a. Erfurt, Vogel a. Stuttgart, Schmidt a. Leipzig, Grober a. Aken, Soltesfreund a. Perleberg, Schmidt a. Potsdam, Silbermann a. Harburg. Fr. Brennermeister. Kirchner a. Wittenberge. Die Frn. Defon. Kühn a. Zeitzdom, Meyer a. Genhlin. Fr. Rent. Münchmeyer a. Hannover.
Stadt Hamburg. Fr. Rittergutsbes. Nübring a. Paulinenaue. Fr. Fabrikbes. Führer a. Potsdam. Fr. Partik. Schreiber a. Göttingen. Die Frn. Kaufl. Galmach a. Mannheim, Demmler u. Rab a. Berlin, Löwe a. Bremen, Wasgenknecht a. Braunshweig, Wesse a. Hamburg, Dietrich a. Gelle, Hansen a. Köln, Siemon a. Magdeburg.
Mente's Hotel. Die Frn. Kaufl. Hoffmann a. Dillenburg, Mordorf u. Kärsbun a. Chemnitz, Hömer a. Darmen, Dorthum a. Stolberg. Fr. Factor Rothdenst a. Wippenburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	12. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Aufdruck . . .	333,94 Par. L.	334,21 Par. L.	333,95 Par. L.	333,93 Par. L.	
Dunndruck . . .	2,69 Par. L.	2,72 Par. L.	2,49 Par. L.	2,63 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	90 pSt.	68 pSt.	71 pSt.	76 pSt.	
Aufwärme . . .	4,5 Gr. Rm.	7,9 Gr. Rm.	6,4 Gr. Rm.	6,3 Gr. Rm.	

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.
 Berlin, den 13. November 1866.
Spicitus. Tendenz: niedriger. loco 16 1/2. November 16 3/4. November/December 15 3/4. April/Mai 16 1/2. Gel. —
Koggen. Tendenz: flau. loco 57 1/2, 58 1/2. November 57. November/December 55 1/2. Frühjahr 53.
Rübel. Tendenz: behauptet. loco 12 3/4. November 12 1/2. April/Mai 12 1/2.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 4. zum 5. oder in der vom 5. zum 6. d. Mts. sind mittelst gewaltsamen Einbruchs aus der Kirche in Gonnern vier messingene Altarleuchter vom Altar und 11 *fl.* 19 *gr.* 8 *z.* Klingelstöck-ertrag aus dem mit Eisen beschlagenen Gotteskasten gestohlen worden.
 Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die Königliche Regierung in Merseburg eine Prämie von 20 *fl.* für die Entdeckung der Thäter ausgesetzt hat.
 Halle, den 12. November 1866.
 Der Königliche Landrath des Saal-Kreises.
C. v. Kroßigk.

Bekanntmachung.

Raubmord.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend vor Woche kurz vor 12 Uhr ist die verehelichte Gutsbesitzerin **Urdt** in Lindenthal in ihrem Bette durch Zerrüttung und des Schädels ermordet und ihre in derselben Kammer schlafender Ehemann, offenbar in gleicher Absicht, am Kopfe schwer verwundet worden. Der oder die Thäter sind durch ein nach der vorbeisührenden Chaussee mündendes, unverwahrtes Fenster in die zur ebenen Erde gelegene Wohnung eingestiegen. Die den Verlegten zugesügten Wunden rühren von einem **Beil** oder ähnlichen Instrument her. Aus einem erbrochenen Schränkchen fehlen ohngefähr 8 Thaler, bestehend in 6 bis 7 Einthalersstücken, 1 Gulden, 1 Zehnneugroschenstück und einigen kleineren Münzen, und verwahrt in einem alten, weißwollenen, gewirkten Fausthandschuh (ohne Finger, nur mit Daumen versehen) und außerdem ein leeres, noch ziemlich neues Geldtäschchen von braunem Leder mit Stahlbügel und innen roth gefüttert.
 Ich erlaube das Publikum dringend um seine Mitwirkung zur Entdeckung dieses schrecklichen Verbrechens und bitte Jedermann, jede, wenn auch noch so unbedeutende Wahrnehmung, welche auf die Spur der Mörder führen könnte, mir oder der nächsten Polizeibehörde ungesäumt anzuzeigen.
 Leipzig, den 11. Novbr. 1866.
 Der Staatsanwalt
Löwe.

Hallischer Tages-Kalender.

Wittwoch d. 14. November:

Kirchliche Anzeigen.
 Zu St. Moritz: Vm. 10 Beichte u. Communion Dac. Pindernell. Ab. 6 Bibelstunde derselbe.
 Zu Neumarkt: Vm. 10 allgem. Beichte u. Communion Pastor Hoffmann. Ab. 6 Bibelstunde derselbe.
 Zu Glaucha: Vm. 10 Beichte und Communion Pastor Seiler.
Universitäts-Bibliothek: Vm. 2—4 (f. d. Stud.).
Zoologisches Museum: Vm. 1—3 im Universitäts-Gebäude.
Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Hauptgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9—10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8—9 Uhr Vormittags anwesend.
Börsenversammlung: Vm. 8 im Stadtschöffengraben.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Vm. 8—2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Am. 3—4.
Spar- u. Vorschußverein: Kassenstunden Vm. 2—6 Brüderr. 13.
Polytechnischer Verein: Ab. 6—9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Zulbe“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 U. Sandberg 15.
Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“.
Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Raumanns Restauration.
Vortrag des Prof. Dr. Götzke über Schiller: Ab. 6—7 im Volkshochschulgebäude.
Männerchor: Ab. 8 Lehnungsfunde in „Schillers Restauration“.
Concerte.
 Gr. Militär-Concert vom ganzen Musik-Corps 27. Inf.-Reg. Ab. 7 1/2 in Müllers Belle vue.
Theater: „Ein gedebter Kaufmann“, Lustspiel (f. Anzeig.).
Zabets's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Trich-räumliche Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäderbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 3 U. 55 *z.* Am. (C), 7 U. 45 *z.* Am. (P), 1 U. 15 *z.* Am. (P), 6 U. Am. (S).
 Leipzig 6 U. 15 *z.* Am. (G), 7 U. 36 *z.* Am. (P), 10 U. 35 *z.* Am. (G), 1 U. 20 *z.* Am. (P), 7 U. 15 *z.* Am. (P), 8 U. 45 *z.* Am. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 *z.* Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 *z.* Am. (P), 6 U. 50 *z.* Am. (P), 8 U. Am. (G), über i. Köthen, 11 U. 5 *z.* Am. (P), 6 U. Nordhäuser 7 U. 50 *z.* Am. (G), 1 U. 35 *z.* Am. (G), 7 U. 15 *z.* Am. (S), 7 U. 10 *z.* Am. (P), 8 U. 30 *z.* Am. (G), 11 U. 20 *z.* Am. (S), 1 U. 45 *z.* Am. (P), 7 U. 20 *z.* Am. (P — bis Gerba), 11 U. 21 *z.* Am. (S).
Personenzug. Abgang von Halle nach: Gonnern 9 U. Am. — Köthen 4 U. Am. — Köthen 3 U. Am. — Salzünde 9 U. Am. — Köthen 4 U. Am.

Pferde-Verkauf.

Am Freitag den 16. November d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen circa 20 Stück in Folge Verminderung der Etatsstärke überzählig gewordene Artillerie-Zug- und Keilpferde an der Reitbahn vor dem Marienhor zu Naumburg a/S. öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung in Preussischem Gelde verkauft werden.
 Die Verkaufsbedingungen werden am Verkaufsorte bekannt gemacht.
Königl. Commando der reitenden Abtheilung Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4.

Die bisherige Wohnung des Herrn Oberst von Rango, Rathhausgasse Nr. 15, ist vom ersten April nächsten Jahres ab anderweit zu vermieten. Miethzins 250 *fl.*
Der Rechts-Anwalt von Bieren.

1500—2000 Thaler werden auf ein ländliches Fabrik-Etablissement mit Ackergrundstücken gegen **pupillarisches** Sicherheit und 5 Prozent Zinsen zur ersten und alleinigen Hypothek sofort oder Anfang Januar t. J. gesucht durch den Justiz-Rath von **Kadecke**.
 Haus- und Erde kann gegen Vergütung abgeladen werden bei **Alw. Taatz**, Delitzscher Straße Nr. 5.

Hausverkauf.

Ein Haus, ganz neu gebaut, enthaltend Vorder- und Seitengebäude, großen Hofraum, Pferdestall, Brunnen und bequeme Thorfahrt. Das Nähere Magdeburger Chaussee vor dem Geisthor Nr. 5.

Gastwirthschaft.

Der in einer Stadt des Harzes an der Hauptstraße gelegene, neu erbaute **Gasthof** mit Saal, Kegelbahn und großem Garten, ist zu verkaufen oder auch zu verpachten.
 Restantanten wollen ihre schriftliche Anmeldung an **Ed. Stückrath** in der Erbed. d. Sig. sub B. 135. einfinden.
 2 gef. Anwen. von 8 u. 10 Wochen weiß nach Frau **Binneweiß**, Dorfstraße 16.

50 *fl.* Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir Denjenigen so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangt kann, der sich äußert, daß ich einen Brief aus Wöhmen nach Preußen geschrieben haben soll, daß die Preußen mich ganz ausgeplündert hätten, und mich darüber wirklich vergangen haben soll.
 Brehna, den 12. Novbr. 1866.
J. Müller.

5 Thaler Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir den Pflugeort des vor zwei Jahren von der unverheirateten **Emilie Dabelow** aus Siebichenstein geborenen Kindes so anzeigt, daß ich dasselbe auffindig machen kann.
 Reideburg. **August Weizmann.**

Apotheker-Lehrlingsgesuch.
 Ein mit der nöthigen Schulbildung versehen junger Mann findet in einer größeren Apotheke eine Stelle als Lehrling. Näheres durch **Robert Witz** in Halle a/S.

Ich suche für mein **Materialwaaren-Detail-Geschäft** per 1. Januar n. J. einen umsichtigen, nicht zu jungen **Commis**, und jede Offerten gut empfohlener Bewerber entgegen, auch wird Herr **Anton Zeiz** in Halle die Güte haben, event. nähere Auskunft zu ertheilen.
E. A. Leitzmann in Erfurt.

Zwei starke Pferde, Kühe, stehen wegen Nachzucht zum Verkauf in der Ziegelei bei **Sennewitz** bei Halle.

Ein Mann sucht als Bote, Hausarbeiter oder dergl. Beschäftigung. Näheres Domgasse Nr. 6 im Hofe 1 Treppe hoch.

Eine graue Jagdhündin ist mir am 6. d. Mts. zugelaufen. Der Eigentümer kann dieselbe gegen Insetions- und Futterkosten in Empfang nehmen.
 Mucrona bei Nüßleben a/S., den 12. Novbr. 1866.

Thürnapp.
 Eine Stange Eisen auf der Duffstraße nach Siebichenstein gefunden; abzuholen gegen Insetionsgebühren bei dem Steinbruchpächter **Friedrich Fiedler**.



Naturwissenschaftliches.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ergänzungs-Gefste zur Zeitschrift „Die Natur“. Zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und freier geistiger Naturanschauung für Lehrer aller Stände. Herausg. von Dr. Otto Ule u. Dr. Karl Müller. Ahtes Heft. Preis 10 Sgr.

Inhalt: Ueber die Entstehung der ersten Pflanzen auf der Erdrinde, von Ferdinand Braun. Die Insel Cypern, von D. Kind. Ueber die Entstehung der Gewässer und den Bau der Felsketten, von Hermann von Löwenberg. Erster Abschnitt. Die Chinarinde Neuaranabas, von Karl Müller. Gleiche Sitten und Anschauungen der Völker, von Otto Ule.

Die früheren sieben Gefste sind, à Heft 10 Sgr., ebenfalls durch alle Buchhandlungen zu erhalten. Sämmtliche Gefste zeichnen sich durch mannigfaltigen und gediegenen Inhalt aus.

G. Schwetschke'scher Verlag in Halle.

So eben erschienen und in Halle zu haben in der Buchhandlung des **Waisenhausfes**:

König Wilhelm im Jahre 1866
von **L. Schneider.**
Preis 7 1/2 Sgr.

Für Brandenburg a/H. u. Umgegend empfiehlt sich zur wirksamsten Verbreitung von Annoncen der

Brandenburger Anzeiger.

Derselbe, in seinem 56. Jahrgang, erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, wird Dienstag und Freitag Abends 6 Uhr bereits ausgegeben in 820 Exemplaren. Insertionspreis der gespaltenen Pettzeile 1 Sgr. Inserate dazu werden bis Dienstag und Freitag Vormittag 10 Uhr, grössere Tags zuvor erbeten.

Redaction, Verlag und Schnellpressendruck von **J. Wiesike in Brandenburg.**

Pappen, Schrenzpappen, Dichtpappen, Glanzpappen halte billigst empfohlen.

Brüderstrasse 16. Carl Haring.

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Merseburger Bitter-oder Schwarzbier

wird ununterbrochen versandt.

Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.; bei Franco Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet. **Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.**
Merseburg a. d. Saale, 1866.
Carl Berger, Stadtbrauerei.

Merseburger Bitter-Bier à Fl. 2 1/2 Sgr.,

Schobers Porter à Fl. 2 1/2 Sgr.,

Erfurter Lager-Bier à Fl. 1 1/4 Sgr.,

pr. Zo. 6 1/2 Sgr.,

ff. Culmb. Bier à Fl. 1 1/4 Sgr., pr. Dr.

Ein. 6 1/2 Sgr.,

ff. Lager-Bier à Seidel 1 1/4 Sgr., pr. Zo.

6 1/2 Sgr.

Sämmtliche Biere sind von jetzt ab wieder in

seiner Qualität vorrätig.

Bier-Handlung Alter Markt 3.

G. Beyer.

So eben ist erschienen und in der

Pfefferschen Buchhandlg.

in **Halle** zu erhalten:

Aus dem Mittelalter.

Bilder

von

Gustav Freytag.

Preis 2 1/2 Thlr.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen

bei **Wilke** in **Dölan.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft

F. Kohlhardt in **Kütten.**

Vom 19. November bis 1. December d. J.
Haupt- u. Schlussziehung
letzter Classe der von Königl. Preuss. Regierung genehmigten **Osnabrücker Landes-Lotterie.** Hierzu empfehle **Original-Loose:**
ganze, halbe, Die Haupt-Collection
à 16 R. 7 1/2 Gr. à 8 R. 4 Gr. von **A. Molling in Hannover.**
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Original-Loose zur bevorstehenden **II. Classe** ebenfalls von **Königl. Preuss. Regierung genehmigten**
Hannoverschen Lotterie,
ganze, halbe, viertel,
à 11 R. 20 Gr., à 5 R. 25 Gr., à 2 R. 27 1/2 Gr., empfiehlt
die **Haupt-Collection**
von **A. Molling in Hannover.**
Ämliche Ziehungslisten u. Gewinn-gelder werden sofort nach Entscheidung prompt übersandt

151te Frankfurter Stadtlotterie,
genehmigt von der Königl. Preuss. Regierung.
Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000 etc. etc.
Zu der am **12ten u. 13ten December a. c.** stattfindenden Ziehung der 1. Classe empfehle:
ganze Loose zu Thaler 3. 13 Sgr.
halbe " " " 1. 22 " "
viertel " " " " 26 " "
sowie ganze Loose für alle 6 Klassen zu Thaler 51. 13 Sgr.
halbe " " " " 25. 22 " "
viertel " " " " 12. 26 " "
achtel " " " " 6. 13 " "
gegen Einfindung des Betrags oder Postnachnahme unter Zusicherung promptester Bedienung. — Pläne und Listen gratis.
J. Blum in Frankfurt a/M.

Die von der Regierung
Er. Majestät des Königs von Preussen genehmigte
und von der **Stadt Frankfurt am Main**
garantierte 151te große Geld-Lotterie,
in welcher unter 12,500 Preisen und 11 Prämien
die von fl. 200,000 ev. 2 à 100,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 12,000, 3 à 10,000 u. s. f. gewonnen werden müssen, beginnt schon den 12. December d. J., zu welcher ganze Original-Loose zu Thlr. 3. 13 Sgr., halbe zu Thlr. 1. 21 1/2 Sgr., viertel zu 26 Sgr. und achtel zu 13 Sgr. direct zu haben sind durch die Lotterie-Collectur von
Samuel Goldschmidt, Dönnesgasse 18, Frankfurt am Main.
NB. Pläne als Gewinnlisten sowohl, werden nach jeder Ziehung den geehrten Interessenten sofort franco zugelandt.

Echt imp. Havana-Cigarren!
Durch die bisherigen schlechten Zeitverhältnisse bin ich sehr billig in den Besitz folgender echten Cigarren gekommen, so dass ich dieselben mindestens 30-35 pCt. unter den Bezugspreisen verkaufen kann:
ff. imp. **Flor de Havana** verkaufe à Mille 24 R., Einkaufspreis 40 R.
ff. imp. **Havanna Caledonia** " " 20 R., " 35 R.
ff. imp. **Havanna Regalia** " " 18 R., " 30 R.
feine **Havanna Seedlaef** " " 12 R., " 18 R.
Die Cigarren zeichnen sich durch guten Geschmack u. Brand, besond. aber durch den billigen Preis aus. Als Muster sende ich Originalkisten à 250 St. pr. Sorte spesenfrei, bitte aber, den Betrag gef. einzusenden od. Postnachnahme zu gestatten. **Leipzig. H. Peissker, Importeur.**

Dienstag den 13. d. M. treffe ich mit einem Transport
bester Ardennischer Ackerpferde ein.
Simon Welsch, Pferdehändler,
im grünen Hof.

Gersten- und Haferstroh liegt zum Verkauf beim Oekonom Tripto in Börbig.
Eine neumilchende Kuh verkauft
Neuter in **Kütten.**
Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft
L. Haedicke in **Kütten.**

Die höchsten Preise für Münzen, Gold, Silber, getragene Kleidungsstücke etc. zahlt
J. Schmul, Leipzigerstr. 6.
Teppiche
empfehlte zum hiesigen Jahrmärkte wieder: in großer Auswahl zu billigen Preisen
Martin Mock.
Stand: Große Ulrichsstraße Nr. 36.

Ein anständiges junges Mädchen von angenehmem Aeußern, welches schon mehrere Jahre in Material-Geschäften servirt und gute Zeugnisse hat, kann zum 1. Jan. 1867 unter den besten Bedingungen Condition erhalten. Das Nähere bei dem Kaufmann **A. Hund, Sangerhausen, franco.**

Geschäfts-Aufgabe.

Wegen anderweitiger Unternehmungen bin ich genehm, mein Lager, bestehend aus circa 8000 St. Tapeten und 600 St. Nou-
 en, in kurzer Zeit ganz oder im Einzelnen unter dem Einkaufspreise zu verkaufen.
 NB. Auch kann sammtliches Inventar dafelbst billig abgelassen werden.

E. Fleischer, Moritzwinger Nr. 5.

Westphälische Marmor-Industrie.

Preis-Medaille London 1862.

Prang & Co., zu Allagen bei Soest,

Inhaber von

Marmorbrüchen, Säge- und Schleifwerken,

empfehlen ihre Marmorproducte in rohen Blöcken und Tranchen, wovon Muster auf Wunsch zu Gebote stehen, zu billigen Preisen.

Ferner verfertigen sie einfache, geschliffene und polirte Mosaik-Flurbelege, Treppenstufen, Säulen, Kamine, Badewannen und alle anderen Bau-Möbel, Kirchen-Sachen, Denkmäler u. s. w., und übernehmen die Ausführung aller in das Marmorfach einschlagenden Gegenstände nach Zeichnungen. Letztere werden auf Verlangen zugesandt.

Die Wollen-Garnfabrik von C. H. Keil, Schimmelgasse Nr. 6a,
 empfiehlt ihre Strickgarne und macht darauf aufmerksam, daß das schnell vergeiffene dunkel-
 blau melirte Strickgarn, à Zoll. 4 28 Yr. — 1 No., wieder vorrätzig ist. Wiederver-
 käufer erhalten ansehnlichen Rabatt.

Nur I. Etage Große Ulrichsstraße 50 I. Etage.

Von den so schnell vergeiffenen Filz-Herren-Hüten traf soeben eine neue Sendung ein und empfehle dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen. C. W. Hachtmann.

Filzhüte

für Damen und Kinder, um damit zu räumen, ungarirt von 15 Yr. an, gar ist von
 1 No. an, bei C. W. Hachtmann.

Alle Arten Putzarbeiten werden schnell und sauber ausgeführt, sowie Federn gebrannt
 bei C. W. Hachtmann.

Nur I. Etage Große Ulrichsstraße 50 I. Etage.

Müller's Belle vue.

Mittwoch den 14. November

Grosses Militair-Concert

vom ganzen Musikcorps 27. Inf.-Regmts. unter Direction des
 Musikmeisters Hrn. Menzel.

Billets vorher bei Hrn. Gustav Pfahl, Leipzigerstr., à 5 Yr., an der Kasse 7 1/2 Yr.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

W. Prautsch.

Wir können es nicht unterlassen, unsern öffent-
 lichen Dank der Lieb. geenen den Gutsbesitzer
 Herrn Reichmann in Schadendorf aus-
 zusprechen, welcher uns alten und jungen Krie-
 gern am Friedensfeste ein schönes Sakimabi ge-
 geben hat; so sagen wir nochmals unsern ver-
 dienstlichen Dank.

Schadendorf und Kleingräfendorf,
 den 12. November 1866

Die alten und jungen Krieger.

Dank.

Freudig bewegten Herzens können wir es nicht
 unterlassen, nach einer so erhabenden Feierlich-
 keit, wie sie uns von den Familien Zwanzig,
 Neif, Lucke am 11. November er. bereitet
 wurde, noch hierdurch unsern öffentlichen Dank
 auszusprechen.

Dank dem Hrn. Pastor Wunderlich für
 die schönen und bereideten Worte; Dank dem
 Hrn. Cantor Prinzler für den schönen und
 pfliffenden Gesang, welchen derselbe mit seiner
 Schuljugend auführte.

Die Krieger zu Mittel-Edlau. Götze. Buchner. Frizler.

Es ist unserm Herzen Bedürfnis, den Her-
 ren Dekonomen der Gemeinden Sybzig und
 Trebzig für die uns am Friedensfeste ange-
 theane Ehre unsern tiefgefühltesten Dank aus-
 zusprechen.

Insbefondere danken wir auch dem Herrn
 Pastor Hertting, welcher dem Feste am Al-
 tare durch seine ebenso rührende als herzliche
 Ansprache die rechte Weihe gab und durch seine
 pers. Theilnahme die Festfreude erhöhen half, so
 wie den lieben Jungfrauen beider Gemeinden,
 für freundliche ehrende Bekränzung.

Gott segne sie Alle dafür!

Sybzig u. Trebzig, am Friedensfeste.
 Die Krieger dafelbst.

Wir fühlen uns gedrungen, unsern herzlichsten
 und tiefgefühltesten Dank zu sagen allen Denen,
 die bemüht waren, die Feier des Friedensfestes
 zu Canena zu erhöhen. Insbepondere sagen
 wir Dank dem Herrn Pastor Kummel für
 seine trost- und rühmreiche Rede, in welcher er
 unser so ehrenvoll gedacht; sowie dem Herrn
 Lehrer Wenneke für seine liebevolle An-
 sprache und Herablassung; ingleichen den ehrbaren
 Junglingen und Jungfrauen für die brillante,
 schmuckvolle Bekränzung; dem Gesangverein für
 die schönen vaterländischen Gesänge; der Musik
 für die herzerhebende Musik; der Gemeinde für
 die freundliche überreiche Bewirzung. Möge
 Gott sie Alle dafür lohnen und in Zukunft vor
 den Schrecken und den Plagen des Krieges be-
 wahren.

Die heimgekehrten Krieger zu Canena.

Nachdem der letzte Jubelton des preussischen
 Friedensfestes verklungen ist, drängt es uns,
 allen Denen, welche unsere Familien während
 unserer Einbeziehung mit Unterstützung, uns aber
 am 28. Septbr. und 11. Novbr. durch freund-
 liche Bewirzung und Schmückung mit Krän-
 zen, sowie Ueberreichung einer Gedächtnisfahne
 erkreuten, unsern herzlichsten innigsten Dank
 darzubringen. Möge der Herr aller Heere durch
 dauernden Herzens- und Landesfrieden das ver-
 gelten, wozu wir viel zu schwach uns fühlen.
 Nietleben, den 13. November 1866.

Die zurückgekehrten Krieger.

Der Gemeinde Großflugel sprechen für die
 herrliche Feier am Friedensfeste, sowie den Jung-
 frauen für schöne Bekränzung ihren innigsten
 Dank aus

die Veteranen und jungen Krieger.
 Großflugel, den 12. November 1866.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zum Einkauf von
Geburtstagsgeschenken
 für Erwachsene u. für Kinder,
Geschenken zu Hochzeiten
 empfiehlt sich die große Auswahl im
Präsent-Laden,
 Gr. Ulrichsstr. 42.

Halle'scher Turnverein.

Sonnabend den 17. November Abends 8 Uhr
 Generalversammlung in der „Zulpe“.

Am Tage des Friedensfestes wurde uns von
 dem Kirchspiele Gütz ein schönes, uns sehr
 ehre des Fest veranstaltet. Wir sprechen hiermit
 Allen, die uns diese Freude bereitet, öffentlich
 unsern tiefgefühltesten Dank aus.
 Die Reservisten und Landwehrleute
 des Kirchspiels Gütz bei Landsberg.

Herzlichsten Dank!

Den geehrten Bewohnern der Gemeinde zu
 Diecktau, welche uns am 30. October durch
 ihre liebevolle Theilnahme so erfreut haben,
 können wir nicht unterlassen, auf diesem
 Wege nochmals unsern öffentlichen Dank auszu-
 sprechen. — Ferner dem Hrn. Major v. Bü-
 low, dem Herrn Pastor Kummel und dem
 Hrn. Cantor Strauchenbruch für ihre herz-
 ergreifende Anprache, sowie auch den geehrten
 Jungfrauen, welche den Saal so schön decorirt
 und uns mit Kränzen schmückten, und noch al-
 len Denen, die das Fest verberlichten.
 Die heimgekehrten Krieger.
 K. G. F. K.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau
Cecilie geb. **Junge** von einem gesunden
 Knaben glücklich entbunden.
 Halle, den 13. November 1866.

Prof. Mann.

Todes-Anzeige.

Heute früh gegen 5 Uhr entschlief sanft nach
 längern Leiden meine mir unvergeßliche Frau
 und unsere innigstgeliebte Mutter, Frau Ober-
 Amtmann **Wesemann** geb. **Freytag**, in
 ihrem 67. Lebensjahre.
 Halle, den 13. November 1866.

H. Wesemann und Kinder.

Dank.

Zurückgekehrt vom Gabe unserer geliebten
 Sohnes und Bruders **Louis Heinrich** füh-
 len wir uns getrieben, für die unendlich vielen
 Beweise theilnehmender Liebe und Freundschaft
 unsern verbindlichsten Dank auszusprechen.

Dank, innigen Dank darum den vielen
 Freundinnen und Freunden des Heimgegan-
 genen, welche dessen Sarg so überreich mit prächt-
 igen Palmzweigen, Kronen und Kränzen ge-
 schmückt, den lieben Schulfkameraden, die ihn
 zu seiner letzten Ruhestätte trugen, dem Herrn
 Archidiacon **Hapmann** für die tröstende, auf-
 richtende und beruhigende Rede, dem Gesang-
 vereine für den Grabgesang, den braven Kriegs-
 kameraden für die letzten militairischen Ehren,
 allen lieben Nachbarn und Gemeindegliedern für
 ihre herzliche Theilnahme.

Am Friedensfeste haben wir ihn hinabgesenkt
 in die Gruft, — doch er lebt im Lande des
 ewigen Friedens.

Dieser Gedanke und die dem Entschlafenen
 im Leben und Tode so reich erwiesene Liebe sind
 der Trost, der uns aufricht erhält in unserm
 tiefen Kummer!

Groß bei Börbig, den 11. Novbr. 1866.

Die Familie **Heinrich**.

